

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR beschließt: Der vom Ministerrat der UdSSR zur Ratifizierung vorgelagte Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam, der am 3. November 1978 in Moskau unterzeichnet und von den Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR gebilligt wurde, ist zu ratifizieren.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESHNEW Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE

Moskau, Krem., 13. Dezember 1978

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 15. Dezember 1978

Nr. 245 (3369)

Preis 2 Kopeken

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Unter Vorsitz des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, fand am 13. Dezember im Kremel die fällige Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

In der Sitzung wurde die Frage über die Ratifizierung des Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam erörtert, der in Moskau am 3. November 1978 unterzeichnet worden war.

Im Namen des Ministerrates der UdSSR, der den Vertrag zur Ratifizierung vorgelagert hat, sprach der stellvertretende Außenminister des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, einen Bericht. Er sagte: Der Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam, der sowjetischerseits von den Genossen L. I. Breschnew und A. N. Kosygin und vietnamischerseits von den Genossen Le Duan und Pham van Dong in Moskau unterzeichnet wurde, besiegelt die langjährigen und ruhmreichen Traditionen der sowjetisch-vietnamesischen Freundschaft, an deren Ursprung der große Lenin und der hervorragende Leiter des vietnamesischen Volkes Ho Chi Minh gestanden haben.

Die Freundschaft zwischen unseren Völkern hat die geschichtliche Bewährungsprobe gut bestanden, sich im Feuer der Prüfungen gestählt und ist zu einem integrierenden Bestandteil des gesellschaftlichen und politischen Lebens beider Länder geworden. Von Jahr zu Jahr erstarben die sowjetisch-vietnamesischen Kontakte auf verschiedenen Ebenen, dabei auch auf höchster Ebene. Regelmäßig sind die Treffen zwischen den Vertretern der Gesetzgebungsorgane, der Regierungen, Ministerien und Ämter, der Massenorganisationen beider Länder geworden. Die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und SRV wird in steigendem Ausmaß verwirklicht, dabei bieten sich neue Perspektiven mit dem Eintritt der SRV in den Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Das Zusammenwirken der Sowjetunion und der SRV in der Weltarena erweitert sich. Die vielseitigen und verzweigten Verbindungen der Völker unserer Länder, das erreichte Niveau der zwischenstaatlichen Beziehungen haben objektiv eine Grundlage für die Verankerung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und dem sozialistischen Vietnam im Vertrag von überragender politischer Bedeutung vorbereitet.

Den Inhalt des Vertrags abschließend betonte A. A. Gromyko, daß er der sowjetisch-vietnamesischen Zusammenarbeit einen machtvollen Impuls verleiht. Er ist ein Ausdruck des Willens unserer Parteien, Länder und Völker nach einem weiteren Zusammenschluß auf der Basis

des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus, nach einer weiteren Entwicklung der sowjetisch-vietnamesischen Beziehungen in politisch, ideologisch, wirtschaftlich und kulturellem Bereich.

Ich möchte besonders den Artikel 6 des Vertrags hervorheben, führte A. A. Gromyko weiter aus. Darin wird vorgeschrieben, daß wenn eine von beiden Seiten zum Objekt eines Überfalls oder der Gefahr eines Überfalls wird, die Sowjetunion und Vietnam unverzüglich gegenseitige Beratungen aufnehmen werden, um solche eine Gefahr abzuwenden und entsprechende effektive Maßnahmen zur Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit ihrer Länder zu ergreifen. Diese Bestimmung zeigt markant den Grad der Vertraulichkeit zwischen beiden Brüdern. Dies ist verständlich, da sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen von besonders wichtiger Bedeutung ist.

Der sowjetisch-vietnamesische Vertrag ist somit berufen, den Interessen der Friedenliebenden, aber der friedlichen schöpferischen Arbeit unserer Völker zu dienen. Wir sind überzeugt, daß er den vietnamesischen Freunden beim Aufbau eines starken, gedeihenden und friedliebenden sozialistischen Staates helfen wird, unterstich L. I. Breschnew.

Im Namen der Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten der beiden Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR sprach in der Sitzung das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzender der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des Unionsowjets, M. A. Suslow. Er teilte mit, daß die Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR in der gemeinsamen Sitzung den Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der SRV erörtert und einstimmig gebilligt haben. Die Gewährung des Vertrags in der Sitzung der Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten, sagte M. A. Suslow, hat nochmal bestätigt, daß sein Hauptinhalt und sein vornehmstes Ziel es sei, günstige Bedingungen für eine friedliche schöpferische Arbeit des sowjetischen und des vietnamesischen Volkes sowie für einen erfolgreichen Aufbau des Kommunismus und des Sozialismus in unseren Ländern zu sichern.

Die Sowjetunion und Vietnam haben im Vertrag nochmals bestätigt, daß der unermüdete Kampf um die Gewährleistung des Weltfriedens und der Sicherheit der Völker sowie der größtmögliche Beitrag zur Bestätigung der Gleichberechtigung und Gerechtigkeit in den internationalen Beziehungen die Hauptaufgabe ihrer Außenpolitik bleibt. Die Sowjetunion und Vietnam streben dauerhaften Frieden und echte Sicherheit auf dem asiatischen Kontinent zu tun alles, um diese überaus wichtige

MOSKAU, Krem., 13. Dezember 1978. Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. Genosse L. I. Breschnew unterzeichnet den Erlaß über die Ratifizierung des Vertrags und die Ratifikationsurkunde.

Aufgabe zu lösen. In dem Vertrag ist vorgesehen, daß beide Seiten das Leben der Völker Südostasiens nach Frieden, Unabhängigkeit und Zusammenarbeit untereinander unterstützen werden. Der sowjetisch-vietnamesische Vertrag wird zweifellos positiven Einfluß auf die Entwicklung der Lage in Asien und der ganzen Welt haben.

Der Vertrag wurde in den sozialistischen Bruderländern mit großer Genugtuung aufgenommen. Er wird von der progressiven Öffentlichkeit der ganzen Welt unterstützt, unterstich M. A. Suslow. Der Vertrag ist nur denjenigen Kreisen zuwider, denen die Freundschaft des sowjetischen und des vietnamesischen Volkes nicht zuträglich ist. Die sozialistische Gemeinschaft gespalten sehen möchte, er sagt den Gegnern des Friedens und der Entspannung nicht zu.

Abschließend teilte M. A. Suslow mit, daß die Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR nachdrücklich empfehlen, den Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam zu ratifizieren.

Das Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Vorsitzende der Kommission der Sozialistischen Republik Kasachstans, N. I. Nikolajewa-Terschikowa billigte in ihrer Ansprache den Vertrag. Bei der Deliberation des Gehalts der sowjetisch-vietnamesischen Freundschaft ging sie auf Fragen der Zusammenarbeit der Massenorganisationen der UdSSR und der SRV ein und unterstich, daß ihre koordinierten Aktivitäten in der internationalen Arbeit es ermöglichen, immer neue Erfolge zu erzielen in der Mobilisierung der Weltöffentlichkeit zum Kampf um die Vertiefung der Entspannung, für Frieden und Sicherheit der Völker, für die Unabhängigkeit, Demokratie und sozialen Fortschritt. Es wurde die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß der Vertrag neue günstige Voraussetzungen für eine weitere Annäherung des sowjetischen und vietnamesischen Volkes schaffen wird.

Der Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der SRV ist ein Vertrag zwischen zwei gleichberechtigten Staaten, Mitgliedern einer großen Familie sozialistischer Gemeinschaft, sagte der stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kirgisischen SSR, S. I. Ibrahimov. Er billigte wärmstens die Leitsätze dieses Dokuments und betonte, daß der Vertrag, der auf den Prinzipien der Unabhängigkeit, Souveränität und Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten gründet, einer weiteren Festigung der Autorität Vietnams — des Vorpostens des Sozialismus in Südostasien — dienen wird.

Das Mitglied des Präsidiums des Ober-

sten Sowjets der UdSSR, der Dreher S. S. Zerezow aus dem Flugzeugwerk „S. Ordzhonikidse“ in Gorki unterstützte im Namen der Arbeiterklasse und aller sowjetischen Werktätigen den Vorschlag über die Ratifizierung des Vertrags und ging auf Fragen der Hilfe ein, die die Sowjetunion dem sozialistischen Vietnam erweist, darunter im Bau von wichtigen volkswirtschaftlichen Objekten. In seiner Ansprache stellte er fest, daß der Vertrag die sich zwischen der UdSSR und der SRV herausgebildeten Beziehungen brüderlicher Freundschaft und erspriehlicher Zusammenarbeit auf eine neue Stufe hebt und der Festigung des Friedens in Asien und der ganzen Welt effektiv dienen wird.

Die Erörterungen resümierte L. I. Breschnew. Er sagte: Ich möchte vor allem betonen, daß wir ein Dokument von herausragender politischer Bedeutung erörtern.

Der Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam hat tiefe und starke Wurzeln. Er spiegelt die Erfahrungen aus einer Zusammenarbeit wider, die in einer schmerzhaften und harten Zeit entstanden ist. In einer Periode schwerer Prüfungen, da Vietnam heldenhaft für seine Freiheit kämpfte, hat die Sowjetunion an seiner Seite gestanden. In diesem ruhmreichen Kampf haben wir zusammengehalten, wie wir auch heute zusammenhalten.

Der Vertrag kann mit Recht als ein Spiegel unserer heutigen Beziehungen bezeichnet werden. Das sind aufrichtige, laute Beziehungen zwischen Klassenbrüdern, zwischen Gefährten im gemeinsamen Kampf für die marxistisch-leninistischen Ideale. Wir haben bereits heute lebendige und umfassende Beziehungen in der Politik, in der Wirtschaft, im ideologischen Bereich sowie auf anderen Gebieten.

Der sowjetisch-vietnamesischen Zusammenarbeit liegt kein materieller Kalkül zugrunde, obwohl wir natürlich den Wirtschaftsinteressen untereinander Rechnung tragen. Die Hauptsache ist, daß wir internationalen sind. Und über die Erfolge des brüderlichen Vietnams freuen wir uns, wie wir uns über die Erfolge eines jeden sozialistischen Landes freuen. In diesen Erfolgen sehen die sowjetischen Menschen einen gemeinsamen Gewinn für die Sache des Friedens und des sozialen Fortschritts.

Der Vertrag hat auch noch ein weiteres charakteristisches Merkmal. Dieses Dokument ist in die Zukunft gerichtet. In dem Vertrag kommt die Entschlossenheit der KPdSU und der Kommunistischen Partei Vietnams, unserer beiden Staaten, die Zusammenarbeit im nächsten Jahr zu Jahr zu bereichern, die sowjetisch-vietnamesische Freundschaft zu festigen und sie so zu gestalten, daß sie Jahrhunderte überdauern wird.

Groß ist auch die internationale Bedeutung des Vertrages. Frieden, Ruhe, Beendigung jeglicher Einmischung von

außen und gutnachbarliche Beziehungen — das ist es, was Südostasien und der ganze asiatische Kontinent, alle Länder der Erde heute besonders dringend brauchen. Diesen Zielen wird der Vertrag dienen.

Abschließend schlug L. I. Breschnew vor, den Erlaß über die Ratifizierung des am 3. November 1978 unterzeichneten Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam zu bestätigen, und ließ über den Entwurf des Erlasses abstimmen.

Der Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Sozialistischen Republik Vietnam wurde vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR einstimmig ratifiziert.

Genosse L. I. Breschnew unterzeichnete den Erlaß über die Ratifizierung des Vertrags und die Ratifikationsurkunde.

Danach erörterte das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR die Frage über die Entwürfe der Erlasse und Beschlüsse über die Anberaumung und Durchführung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR der zehnten Legislaturperiode.

Die Mitteilung zu dieser Frage machte der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR W. W. Kusnezow. Er erinnerte daran, daß auf der jüngsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der Vorschlag des Präsidiums über die Durchführung der nächsten Wahlen zum höchsten Machtorgan des Landes im März des kommenden Jahres angenommen worden war. Es wurde festgestellt, daß während der Lösung der Frage über den Zeitpunkt der Abhaltung der Wahlen der geltenden Gesetzgebung, der Praxis der Wahlen und der Meinung der Unionsrepubliken sowie den Vorschlägen der Bürger, die während der allgemeinen Erörterung des Verfassungsvertrages

wurden, in vollem Maß Rechnung getragen wurde. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren wird vorgemerkt, die nächsten Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR am Sonntag, dem 4. März 1979, abzuhalten. In der Ansprache wurden die Entwürfe der Erlasse und Beschlüsse des Präsidiums charakterisiert, die im Zusammenhang mit den bevorstehenden Wahlen anzunehmen sind.

Zu dieser Frage sagte L. I. Breschnew: Wir treten in eine bedeutende und verantwortungsvolle politische Kampagne ein, und wir müssen von Anfang an dafür sorgen, daß sie in sachlicher Atmosphäre verläuft und daß in den Mittelpunkt die Aufgaben gestellt werden, die vom XXV. Parteitag der KPdSU, sowie von den Plenartagungen des Zentralkomitees festgelegt worden sind.

Die neue Verfassung hat die ganze Arbeit der sowjetischen Machtorgane, darunter des Obersten Sowjets der UdSSR,

widertiefen Inhalt erfüllt. Dies setzt wiederum neue, erhebliche höhere Anforderungen an diejenigen voraus, die das Volk in die Sowjets entsendet und seine Deputierten nennt.

Diese Anforderungen wachsen, weil wir jetzt eine riesengroße Volkswirtschaft, entwickelte Systeme der Volksbildung, des Gesundheitsschutzes, der Sozialfürsorge besitzen, weil wir die vorhandenen Reichtümer voller und umsichtiger nutzen, die Mängel schärfer sehen müssen. Und die Stimme des Deputierten, die Stimme des Volkes muß hier am gewichtigsten sein.

Diese Anforderungen wachsen, weil die Partei die Aufgabe der Vervollkommnung der Leitung in allen ihren Gliedern in "hundertprozentiger" Größe gestellt hat. Wir streifen danach, daß alle Kader mit voller Auslastung und Nutzen arbeiten, daß unsere Pläne unbedingt erfüllt, die Qualität und Effektivität der Produktion erhöht werden, und die Kontrolle der Deputierten, die Kontrolle des Volkes muß hier noch wirksamer sein.

Die Anforderungen an die Sowjets, an ihre Deputierten wachsen schließlich auch darum, weil die Realisierung aller unserer Pläne hohe Organisationsfähigkeit, Disziplin und Aktivität beanspruchen. Diese Qualitäten jedoch entstehen nicht von selbst. Es ist eine tägliche Arbeit zur Erziehung und Zusammenschließung der Massen nötig. Der Platz der Deputierten in dieser Sache, ihr persönliches Vorbild lassen sich nicht hoch genug einschätzen.

Das neue Wahlgesetz gewährleistet eine umfassende freie und sachliche Erörterung der Qualitäten eines jeden Kandidaten und stellt mehr Zucht, mehr Konzentration und Verantwortung für die Wahl dar, die diese Bestimmungen des Gesetzes wirksam genutzt werden. Das wird uns helfen, die würdigsten und angesehensten Leute als Deputiertenkandidaten aufzustellen.

Ich bin überzeugt, daß die Parteiorganisationen sowie unsere ganze Öffentlichkeit alles tun werden, damit für den Obersten Sowjet der UdSSR die besten Vertreter des Volkes vorgeschlagen und in ihn gewählt werden und damit in diesem Machtorgan die besten Erfahrungen, die besten Kräfte unserer Gesellschaft konzentriert sind, die ihre kommunistische Zukunft aufbaut, sagte L. I. Breschnew abschließend.

Das Präsidium nahm einstimmig die Erlasse über die Anberaumung der Wahlen, über die Bestimmung der Wahlbezirke sowie andere Beschlüsse an, die mit den bevorstehenden Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR verbunden sind. Die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR werden in der Zentralpresse veröffentlicht.

An der Sitzung des Präsidiums beteiligten sich die Mitglieder des Zentralkomitees der KPdSU I. W. Kapitonow und M. W. Simjanin sowie Leiter einer Reihe zentraler Anstalten und Ämter, (TASS)

Aufgaben der Gewerkschaften

Über die wärmste Billigung der Ergebnisse des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU und der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR durch die Werktätigen der Länder, über ihre Entschlossenheit, neue Erfolge im vierten Planjahr zu erzielen sprachen die Teilnehmer des am 13. Dezember in Moskau stattgefundenen Plenums des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. Hier wurden Aufgaben der Gewerkschaften beraten, die aus den Beschlüssen des Plenums des ZK der KPdSU und den Weisungen des Genossen L. I. Breschnew resultieren, die in seinen Ansprüchen auf dem Plenum enthalten sind.

Den Bericht machte der Vorsitzende des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften A. I. Schipajew. Es ist die vorrangige Aufgabe

der Gewerkschaften, heißt es auf dem Plenum, ihre Anstrengungen auf die Schlüsselprobleme der Volkswirtschaft zu konzentrieren, die Erfüllung und Überbietung des Plans für 1979 durch jedes Arbeitskollektiv zu gewährleisten, alle notwendigen Bedingungen für die Erzielung hoher Endergebnisse in der Wirtschaft wie auch in der Lösung sozialer Fragen zu schaffen.

Gegenstand der tagtäglichen Sorge aller Gewerkschaftsorganisationen müssen die Erfüllung des vorgemerkten Programms der Hebung des Volkswohlstandes, der Vergrößerung der Produktion und der Verbesserung der Qualität der Konsumgüter werden. Das alles erfordert eine weitere Vervollkommnung der organisatorischen und Erziehungsbildungsarbeit der Gewerkschaftskomitees und -räte, Hebung

ihre Konkretheit, Sachlichkeit und Operativität.

Es wurde festgestellt, daß der sozialistische Wettbewerb stets die Hauptmethode der Mitwirkung der Gewerkschaften an der Lösung von politischen und Wirtschaftsaufgaben, eine mächtige Kraft für den Aufstieg der Produktion war. Auf seiner Grundlage haben zahlreiche Arbeitskollektive hohe Ergebnisse erzielt: Zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR hatten mehr als 7 Millionen Werktätige 345.000 Kollektive von Produktionsabteilungen, Abschnitten, Farmen und Brigaden, etwa 16.000 Betriebe, Organisationen, Kolchose und Sowchose die Aufgaben von drei und mehr Planjahren erfüllt.

Bräute Unterstützung fand die Initiative der Bestarbeiter von Moskau — die persönlichen Fünfjahrespläne zum 110. Geburtstag von I. Lenin zu erfüllen. Auch die Initiative der Werktätigen von Rostow — ohne Zurückbleibende zu arbeiten — wird im Lande weitgehend aufgegriffen.

Auf dem Plenum wurde darauf hingewiesen, daß es notwendig sei bei der Auswertung der Erfahrungen der Schichtkammerkollektive und der Produktionsneuerer sich

von der Weisung Genossen L. I. Breschnews leiten zu lassen, daß wir fundierte, wirklich in den Massen geborene Initiativen brauchen, die Millionen Menschen hinzubringen und zu begeistern vermögen.

Es wurde auch auf Mängel in der Arbeit der Gewerkschaftsorganisationen hingewiesen. Einige davon zielen die Arbeitskollektive auf eine möglichst vollständige Nutzung der Möglichkeiten zum Wachstum und zur Steigerung der Produktionseffektivität unzureichend ab. Gegenwärtig, unterstich, ist es notwendig, in jedem Arbeitskollektiv eine Atmosphäre der Sachlichkeit und kameradschaftlichen Hilfe zu schaffen, eine strenge Einhaltung der Pläne, Produktions- und Arbeitsdisziplin zu sichern, den Kampf um die Ermittlung von Reserven zur Annahme von Geplannungen und von angeregten, ökonomisch begründeten sozialistischen Verpflichtungen zu entfalten.

Es wurden die Haushaltspläne der Gewerkschaften der UdSSR und der staatlichen Sozialversicherung für das Jahr 1979 bestätigt. (TASS)



Tadschikische SSR - Jeder Hektar wird genutzt

Die Kolchose und Sowchose der Republik erschließen intensiv Berg- und Ackerfelder, Obst- und Weingärten steigen immer höher in die Berge — bis zu 2.000 Meter. Die Bewässerung sogar 40-50 Hektar große Landstücke ermöglicht es den Wirtschaften, die Produktion landwirtschaftlicher Kulturen bedeutend zu heben. Ein Hecker bewässertes Land bringt einen 15mal höheren Gewinn als ein Hektar Trockenland. Seit Beginn des Planjahres haben die Kolchose und Sowchose der Republik durch Bewässerung

kleinerer Landstücke 6.000 Hektar neuer Ländereien in Nutzung genommen. Ebensovoll soll in den Wirtschaften bis Ende des Planjahres bewässert werden.

Moldauische SSR - Einsparung dank Maschinen

Zur Herstellung einer Rübenerrntemaschine verbraucht das Traktorenwerk in Kischinow gegenwärtig 70 Kilo Metall weniger als zu Jahresbeginn. Die Verringerung der Metallintensivität ist das Ergebnis der Realisierung eines Metallkomplexes, den die hiesigen Traktorenbauer nach dem Beispiel der führenden Betriebe des Gebiets Tscheljabinsk erarbeitet hatten. Die Spezialisten des Werks arbeiten an der weiteren Vervollkommnung der Konstruktion der das staatliche Gütezeichen führenden Raupenmaschine. Sie haben eine fortschrittliche Technologie in allen Etappen der Produktion eingeführt.

Eine rationelle Nutzung aller Ressourcen ermöglichte es dem Kollektiv des Betriebs, seit Jahresbeginn etwa 2.000 Tonnen Metall einzusparen — mehr als laut sozialistischen Verpflichtungen. Aus ein-

gesparten Materialien haben die Traktorenbauer 220 überplanmäßige Schlepper und eine Menge dazugehöriger Ersatzteile hergestellt.

Aserbaidjanische SSR - Hohe Reineubeute

Die höchste Reineubeute in der Republik hat in der Ginneri Saliyev die Komsomolzen- und Jugendschicht F. Rasajev erzielt. Sie hat aus jeder Tonne Rohbaumwolle nahezu 4,5 Zentner hochwertigen Rohstoff für Baumwolle erhalten. Die waschbare Reineubeute übertrifft. Die jungen Entkörner haben die Produktionsaufgaben dreier Planjahre und auch die sozialistischen Verpflichtungen für dieses Jahr vorfristig erfüllt.

Die Entkörner schlossen mit den Baumwollbauern des Sozialistischen Kolchose „Oktober“, Rayon Saliyev einen Vertrag über Arbeitsgemeinschaft ab und erzielten die effizienteste Auslastung der Betriebskapazitäten zum Erlöse trotz der Austauschbarkeit der Mitglieder der Schicht bei Fast den ganzen Erntetrakt — etwa 10.000 Tonnen — haben die Baumwolllichter an ihre Freunde als erste Sorte abgefertigt.

Neue Taten ereilen

Im Blickpunkt — Qualität

DSHAMUL. Der Umfang der Industrieproduktion des Gebiets ist in der Berichtsperiode auf das 1,8fache angewachsen. Die Realisierung von Warenposten hat sich verdoppelt, die von Mineralprodukten ist auf das 1,8fache, von Phosphor — auf das 1,6fache gestiegen. Die Ackerbauern haben in diesem Jahr eine gute Ernte erzielt und ihre sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat erfolgreich erfüllt.

Darüber wurde auf der Gebietspartei-Konferenz gesprochen, die den Rechenschaftsbericht des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU, des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU sowie der Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, erörterte, die er in seiner Rede auf diesem Plenum vorgetragen hatte. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans Ch. Sch. Bektaganow.

Der Berichterstatter und die Debatteleiter — der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Lugowoje W. Krawtschuk, der Sekretär des Besenbau aus dem Sowchos "Saryskul", die Baubrigadierin B. F. Nestschnolnaja aus dem Trust "Karatshimstrol" und andere — lobten die mobilisierte Rolle der Parteiorganisationen in der Erzie-

lung von Spitzenleistungen hervor und schenkten ihre Hauptaufmerksamkeit ungeklärten Problemen. Einzelne Industriebetriebe bewältigten ihre Planaufgaben nicht vollständig. Es kommt zu Planrückfällen in den Organisationen des Trusts "Glawkrasmaschros", arhythmisch arbeiten die Kollektive der Dshambul Bau- und Produktionsvereinigung "Glawrissochast".

Tägliche Aufmerksamkeit erfordern Fragen der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Oft werden diese mit Abweichungen vom Standard und von technischen Bedingungen geliefert. Der Anteil der Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen am gesamten Produktionsumfang ist noch zu gering. Die Parteiorganisationen müssen an die Wirtschaftslieferer höhere Forderungen in Fragen der Hebung des technischen Niveaus und der Qualität der Erzeugnisse stellen. Mißwirtschaft, die den Bekämpfung, die Werktätigen zur Verantwortung für die ihnen übertragene Sache, zum Stolz darauf, erzielte Leistungen.

In der landwirtschaftlichen Produktion des Gebiets bleibt nach wie vor der Kampf um hohe Erträge, um die Steigerung der Produktion von Getreide, Fleisch und anderen Erzeugnissen die wichtigste Aufgabe. Zu ihrer Lösung tragen die Empfehlungen bei, die im Buch des Genossen L. I. Breschnew, "Neuheiten in der Landwirtschaft", enthalten sind. Die Delegierten wiesen auf erste Mängel in der Entwicklung der Vieh-

wirtschaft hin. In vielen Kolchozen und Sowchozen vergrößert der Viehbestand nur langsam, die Tierleistungen sind niedrig.

Im Beschluß der Konferenz wurden die Beschlüsse des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU restlos gebilligt. Wege zur Beseitigung der Mängel, zur Hebung der Produktionseffektivität und zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, zur Verstärkung der organisatorischen und politischen Arbeit vorgegeben.

Es wurde ein neuer Bestand des Gebietskomitees und der Revisionskommission gewählt.

Auf der Konferenz sprach der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Miroshchin.

Die Delegierten der Konferenz nahmen ein Größschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, an.

Auf dem Organisationsplenum des Gebietskomitees wurde zum Ersten Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans erneut Ch. Sch. Bektaganow, zum Zweiten Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans G. A. Bityrowa, A. P. Korotkow, S. Jessimow gewählt.

Mehr Aufmerksamkeit schenken

GURJEW. Auf der Gebietspartei-Konferenz machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees U. K. Kuschekow einen Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans über die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU, des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU und der Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, die auf diesem Plenum vorgebracht wurden.

Im Bericht und in den Reden der Delegierten wurde unterstrichen, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des nördlichen Kaspiengebietes die Beschlüsse des Novemberplenums des ZK der KPdSU sowie die Programme des Generalsekretärs der Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, die auf diesem Plenum vorgebracht wurden, die ideologisch politische, moralische und Arbeitserziehung der Werktätigen, besonders der Jugend geschenkt. Es gibt jedoch Fälle formeller Einstellung zu der Politik, zur mündlichen Propaganda, zur Festigung der Verbindung zwischen der ideologischen und der Produktionsarbeit.

Die Konferenz faßte einen Beschluß, der auf die weitere Verbesserung der Tätigkeit des Gebietskomitees der Partei, der ganzen Gebietsparteiorganisation in der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU, des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU, der Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, gerichtet ist.

Es wurde ein neuer Bestand des Gebietskomitees der Partei und der Revisionskommission gewählt.

Auf der Konferenz sprach der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. I. Klimow.

Auf der Konferenz wurde ein Schreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, angenommen.

Die Organisation auf den Baustellen ist niedrig; die Technik wird unproduktiv ausgelastet, die fortgeschrittenen Erfahrungen werden unzureichend ausgewertet. Der Brigadier der Mauerer des Bau- und Montagezuges W. A. Skljarov sagte in seiner Ansprache, daß die Zersplitterung der Kräfte und Mittel über zahlreiche Objekte die Arbeit behindert.

Die Werktätigen auf dem Lande haben den Viehbestand und die Tierleistungen vergrößert, den bewässerten Ackerbau erweitert und erfüllen sicher die Aufgaben in der Produktion und im Verkauf von Milch, Wolle, Eiern und Karakulellen an den Staat.

Die Halbwestküste des nördlichen Kaspiengebietes ist zu einem ansehnlichen Lieferanten von Agrarerzeugnissen geworden.

Die Parteiorganisation des Gebiets hat sich in der Rechenschaftsperiode zahlenmäßig vergrößert und ihre Verbindungen mit den Werktätigen massenhaft gesichert. Mehr Aufmerksamkeit wird dem komplexen Herangehen an die ideologisch politische, moralische und Arbeitserziehung der Werktätigen, besonders der Jugend geschenkt. Es gibt jedoch Fälle formeller Einstellung zu der Politik, zur mündlichen Propaganda, zur Festigung der Verbindung zwischen der ideologischen und der Produktionsarbeit.

Die Konferenz faßte einen Beschluß, der auf die weitere Verbesserung der Tätigkeit des Gebietskomitees der Partei, der ganzen Gebietsparteiorganisation in der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU, des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU, der Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, gerichtet ist.

Es wurde ein neuer Bestand des Gebietskomitees der Partei und der Revisionskommission gewählt.

Auf der Konferenz sprach der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. I. Klimow.

Auf der Konferenz wurde ein Schreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, angenommen.

Objektive Einschätzung

TALDY-KURGAN. Einen großen Beitrag zur Entwicklung der Ökonomie der Republik leistet die Produktion von Getreide, Zuckerrüben, tierischen und anderen Erzeugnissen leistet das Gebiet Taldy-Kurgan. Hier fand eine Gebietspartei-Konferenz statt, die den Rechenschaftsbericht des Ersten Sekretärs des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans S. K. Kussanow über die Arbeit des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und die Aufgaben der Parteiorganisation in der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU, des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU und der Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, erörterte, die in der Rede auf diesem Plenum geäußert worden waren.

Der Berichterstatter und die Debatteleiter stellten fest, daß die ganze organisatorische und politische Arbeit der Gebietsparteiorganisation auf die Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU, des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU und der darauffolgenden Beschlüsse des Zentralkomitees gerichtet war. Eine große Aufmerksamkeit wurde der Erörterung der wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus, der Steigerung der Produktionseffektivität, Mobilisierung der Arbeitskräfte zu einer vorfristigen Erfüllung der Planaufgaben gewendet.

Der Umfang der Industrieproduktion hat sich in der Berichtsperiode um 23,7 Prozent vergrößert. Über den Plan hinaus wurden für 15 Millionen Rubel Erzeugnisse realisiert. Es wurde ein großes Programm im Investitionsbereich erfüllt. Konsequenz werden die Konzentration und Spezialisierung im Ackerbau und in der Viehwirtschaft betrieben. Die Werktätigen der Landwirtschaft haben in diesem Jahr erstmalig soviel Getreide (39 Millionen Pud) an den Staat verkauft und ihre Verpflichtungen im Verkauf von Rüben und Gemüse überboten.

Konkret: Züchtelriebe und die Werktätigen des Gebiets billigen wärmstens die Beschlüsse des Juli- und des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU, die Leitsätze und Schlüsse, die aus den Ansprüchen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, resultieren, und nahmen sie zur Anleitung und strikten Durchführung an.

Die Teilnehmer der Konferenz schätzten das Geleistete objektiv ein und sprachen von prinzipiellen parteilichen Positionen aus über Mängel.

In dem diesbezüglich gefaßten Beschluß wurden Maßnahmen vorgemerkt zur Verbesserung der Sachlage in der Industrie und Landwirtschaft, zur Vervollkommnung der organisatorischen und ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen.

Es wurde ein neuer Bestand des Gebietskomitees und der Revisionskommission gewählt.

Auf der Konferenz sprach der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans W. T. Schewtschuk.

Die Delegierten der Konferenz nahmen ein Größschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, an.

An der Arbeit der Konferenz beteiligte sich der verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU I. G. Drosd.

Auf dem Organisationsplenum der Gebietsparteiorganisation wurde S. K. Kussanow erneut zum Ersten Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählt; als weitere Sekretäre des Gebietskomitees wurden A. M. Israiljew, W. P. Kopytin, W. D. Solodilow, gewählt.

Die Redner machten jedoch dar, daß die Produktion in den Betrieben und Fabriken die Produktionsziele nicht erfüllen, die Qualität der Erzeugnisse nicht verbessern und kein Wachstum der Produktion erzielt. Es kommt zu Verlusten der Arbeitszeit. In der Erdölraffinerie, im chemischen Werk und im Maschinenbaubetrieb wird die technische Leistung nur langsam wirksam.

Au unseren Erdfelderflächen kann die Gewinnung durch die Vergrößerung des Flözdruckes erhöhen, sagte die Operateurin K. Sjunskalkijewa aus der Verwaltung für Erdölgewinnung "Shaknet".

"Doch man zögert mit der Wasserversorgung in die Flöße viel schwarzes Gold" geht wegen Transportmangels verloren."

Mit großem Besorgnis sprachen die Delegierten über die Lage im Bauwesen. Unvollständig werden die Kapazitäten des Wohnungsbaukombinats genutzt. Die Arbeits-

der Parteiorganisationen den Einfluß der Partei auf die Produktion verstärken. In den Kolchozen und Sowchozen funktionieren Schulen junger Kommunisten.

Die aktive Arbeit des Rayonpartei-Komitees wirkte günstig auf die Sachlage in der Wirtschaft. Die Kollektive des Sowchos des Rayons haben in diesem Jahr auch den Plan in der Realisierung von Getreide, Gemüse, Obst und Wolle überboten. Mit Planvorrat wird Milch und Fleisch an den Staat geliefert.

Woldemar REICHERT
Gebiet Dshambul



Der Schweißer Valeri Belan (im Bild) arbeitet im Armaturenwerk, in Ust-Kamenogorsk in der Brigade Anali Kolossnikow. Das Kollektiv der Brigade arbeitet mit Verzögerung und liefert Erzeugnisse schon für Februar 1979. Valeri ist einer der erfahrensten Schweißer der Brigade. Zur Zeit ringt er um den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“.

Die Tätigkeit aktivieren

Der Winter ist eingetrückt. Das ist eine Zeit wichtiger und verantwortungsvoller Aufgaben der Werktätigen der Landwirtschaft. In den Farmen begann die Winterhaltung der Tiere, in den Vorkätern verläuft die Vorbereitung der Technik für die Frühjahrspflanzung. Die Felder, es werden Schmier- und Treibstoffe herbeigefahren, das Saatgut wird bearbeitet. Von Verträgen, die die Realisierung all dieser Maßnahmen hängen, ist das Ende der wichtigsten landwirtschaftlichen Kampagnen der Frühjahrsausaat und die Ernte ab. Und deshalb aktivieren die Volkskontrollen des Rayons Jessil in dieser Periode ihre Tätigkeit.

Der Vorsitzende des Rayonkomitees für Volkskontrolle Nikolai Alabin erzählte:

"Zur Zeit funktionieren in den Farmen Reparaturwerkstätten und anderen Abschnitten der Produktion 254 ständige und zeitweilige Posten der Volkskontrolle. Sie veranlassen die Arbeiter, die Kontrollen in der Aufbewahrung und im Verbrauch des Futters, der Qualität der technischen Reparaturen, kämpfen gegen Mißwirtschaft und Verstößen der Arbeitsdisziplin."

Die Gruppe für Volkskontrolle aus dem Sowchos "Pobeda" ist eine der aktivsten in der Spitzengruppe. Die Gruppe führt die Kontrolle über die Produktion der Reparaturarbeiten durch. Es wurde beschlossen, Erfahrungen in der Werkstatt zu schicken, die Verantwortung der Abschnittsleiter zu heben. Gleichzeitig wurde ein Zeitplan für die Überholung von Traktoren und Kombiener erarbeitet. Man spürt auch schon die Resultate der Prüfung: die Organisation der Reparaturarbeiten hat sich verbessert.

Das Rayonkomitee für Volkskontrolle verhält sich aufmerksam zu den Briefen und Beschwerden der Werktätigen. Beim Komitee wurde ein ehrenamtliches Büro für Arbeit mit Briefen gegründet, das vom Kommunisten Philipp Wassow geleitet wird. In letzter Zeit prüfen sie den Zustand der Arbeit mit den Briefen und die Behandlung der Beschwerden der Werktätigen in den Betrieben des Rayons. Auf Vorschlag der Büromitglieder wurde die Frage über die Arbeit mit den Briefen im Jessil Kom. für die Überholung von Traktoren in der Sitzung des Rayonkomitees für Volkskontrolle erörtert und darüber ein entsprechendes Bescheid gefaßt.

In ein paar Wochen geht das dritte Jahr des Planjahres zu Ende. Den Werktätigen des Rayons stehen neue Aufgaben bevor. An ihrer vorliegenden Leistung werden sich auch die Volkskontrollen aktiv beteiligen.

Leonid BILL
Gebiet Turgal

der Vieh wird mit nahrhaftem Futter versorgt. Ein Teil der Tierzucht wurde entsprechend eingerichtet.

Bereits mehrere Jahre leitet Philipp Winterholler die Gruppe für Volkskontrolle in der Spezialisierteren Wirtschaftsvereinigung des Rayons. Charakteristisch für ihn ist sein gewissenhaftes Verhalten zur Erfüllung seiner Aufgaben. Von Grund auf Parteiauftrags, Die Patrouillen erweisen der Wirtschaftsleitung große Hilfe in der Beseitigung von Mängeln.

Mit Ph. Winterholler an der Spitze prüfte eine Gruppe den Verlauf der Überholung der Technik. Die Pläne der Reparaturarbeiten drohten zu scheitern. Man stellte die Ursachen fest. Diese waren: niedrige Organisation des Arbeitsprozesses, Unmengen der Hauptspezialisten, Mangel an Kadern, schwache Arbeitsdisziplin.

Der Teilnehmer dieser Kontrollaktion, Deputierter des Rayonsowjets Peter Redekopf sagte während der Erörterung der Resultate der Aktion: "Laut Angaben liegen wir auf dem letzten Platz in der Überholung der Technik. Wir müssen unsere Arbeit verbessern. Wir müssen die Werkstatt zu schicken, die Verantwortung der Abschnittsleiter zu heben. Gleichzeitig wurde ein Zeitplan für die Überholung von Traktoren und Kombiener erarbeitet. Man spürt auch schon die Resultate der Prüfung: die Organisation der Reparaturarbeiten hat sich verbessert."

Das Rayonkomitee für Volkskontrolle verhält sich aufmerksam zu den Briefen und Beschwerden der Werktätigen. Beim Komitee wurde ein ehrenamtliches Büro für Arbeit mit Briefen gegründet, das vom Kommunisten Philipp Wassow geleitet wird. In letzter Zeit prüfen sie den Zustand der Arbeit mit den Briefen und die Behandlung der Beschwerden der Werktätigen in den Betrieben des Rayons. Auf Vorschlag der Büromitglieder wurde die Frage über die Arbeit mit den Briefen im Jessil Kom. für die Überholung von Traktoren in der Sitzung des Rayonkomitees für Volkskontrolle erörtert und darüber ein entsprechendes Bescheid gefaßt.

In ein paar Wochen geht das dritte Jahr des Planjahres zu Ende. Den Werktätigen des Rayons stehen neue Aufgaben bevor. An ihrer vorliegenden Leistung werden sich auch die Volkskontrollen aktiv beteiligen.

Leonid BILL
Gebiet Turgal

Überplanmäßige Tonnen

Die Baggerführerbrigade W. N. Makowenko aus dem Tagebau "Entrainy" in 3-Millionen-Tonnen-Kohle-Grenze als erste in der Produktionsvereinigung "Ekibastuz" überschritten. Die Brigade hat die ersten drei Tonnen Kohlen auf das überplanmäßige Konto geschrieben. Auch die Brigade H. I. Moser liefert täglich überplanmäßigen Brennstoff. Kürzlich gratulierten die Kollegen des Baggerführers dieses Kolchose B. G. Gudymenko zur Verleihung eines Staatspreises der UdSSR. Er hat als erster in Ekibastuz mit hochleistungsfähigen Schaufelradbaggern zu arbeiten begonnen und wurde Initiator einer vorfristigen voller Auslastung ihrer Kapazitäten. Heute arbeiten im Tagebau Dutzende Brigaden und Besatzungen nach der Initiative des Maschinisten. Viele von ihnen steigern die Kohlegewinnung von Monat zu Monat.

Alexander DYCK

Studium der Besterfahrungen

Die Felder des Lenin-Kolchozes im Rayon Enbekschastan lag zur Schule der fortgeschrittenen Erfahrungen für die Leiter der mittleren Produktionsabschnitte in den Wirtschaften des Gebiets Alma-Ata geworden. Hier hat man die köstlichen Körnermaerme in Kasachstan erhalten — etwa 100 Zentner von jedem der 2.600 Hektar. Solche Schulen funktionieren jetzt in allen anderen Gebieten der Republik.

Etwas 25.000 Dorfwertkräfte haben das Winterstudium aufgenommen. In Sowchozen und Kolchozen werden ein ganzes Programm Lehrgang, Lehr- und Produktionsstellen sowie Kombinate der "Selbstschicht" rege besucht. Es funktionieren Volkswirtschaften Schulen für kommunistische Arbeit und für ökonomisches Wissen.

Alle Hauptspezialisten der Wirtschaften werden an der Umschulung teilnehmen.

Konstantin ULRICH

Unsere Fabrik ist ein führender Betrieb

Unsere Fabrik ist ein führender Betrieb. Von Jahr zu Jahr überbietet sie ihre Pläne und sozialistischen Verpflichtungen, stellt Erzeugnisse hoher Qualität her. Sechs Jahre lang ernten wir über den Plan hinaus. Der Rayon hat diese Nachricht als etwas Gesetzmäßiges aufgenommen.

Auch andere Rübenerzeuger im Rayon Kurjal haben hohe Rübenerträge erzielt. Der Rayon hat die Aufgaben dreier Pläne in der Verkauf von Zuckerrüben an den Staat um zehnmaligen Tonnen überboten. Auch der Ertrag der Erzeugnisse in der Entwicklung der Viehwirtschaft sind stabil.

Das ist vielfach das Ergebnis der erhöhten Aktivität der Rayonparteiorganisation. Das Rayonkomitee schenkt viel Aufmerksamkeit.

Unsere Fabrik ist ein führender Betrieb. Von Jahr zu Jahr überbietet sie ihre Pläne und sozialistischen Verpflichtungen, stellt Erzeugnisse hoher Qualität her. Sechs Jahre lang ernten wir über den Plan hinaus. Der Rayon hat diese Nachricht als etwas Gesetzmäßiges aufgenommen.

Auch andere Rübenerzeuger im Rayon Kurjal haben hohe Rübenerträge erzielt. Der Rayon hat die Aufgaben dreier Pläne in der Verkauf von Zuckerrüben an den Staat um zehnmaligen Tonnen überboten. Auch der Ertrag der Erzeugnisse in der Entwicklung der Viehwirtschaft sind stabil.

Das ist vielfach das Ergebnis der erhöhten Aktivität der Rayonparteiorganisation. Das Rayonkomitee schenkt viel Aufmerksamkeit.

Erziehung zur Verantwortung

Die Erziehung zur Verantwortung der Kommunisten für ihre Sache. Systematisch werden Rechenschaftsberichte der Sekretäre der Parteiorganisationen entgegengenommen. Der Sekretär des Parteikomitees des Rosa-Luxemburg-Sowchos I. Kametow erzählte z. B. wie ihre Wirtschaft, eine Aktive der Erziehung der Arbeiter, Methoden im Zuckerrübenanbau und in der Erzielung hoher Ernteerträge anderen Rübenerzeugern übermittelte. Der Arbeitsgruppenleiter des Sowchos "Sarybalyk" P. Jurttschenko berichtete darüber, wie er persönlich die Forderungen des

Parteiorgans erfüllt. Lehrreich war für viele Arbeiter die Erzählung des Leiters der mechanisierten Wanderkolonne K. Sulejanow über die Hebung der ideologischen und politischen Niveaus der Werktätigen.

Auf Plenen des Rayonpartei-Komitees und auf Versammlungen der Parteikollektive wurde die organisatorische und ideologische Tätigkeit der Parteiorganisation erörtert. Anhand bester Beispiele, solcher wie die Arbeit der Parteiorganisationen des Rosa-Luxemburg-Sowchos, lernt das Rayonpartei-Komitee die Parteipropaganda und Sekretäre

der Parteiorganisationen den Einfluß der Partei auf die Produktion verstärken. In den Kolchozen und Sowchozen funktionieren Schulen junger Kommunisten.

Die aktive Arbeit des Rayonpartei-Komitees wirkte günstig auf die Sachlage in der Wirtschaft. Die Kollektive des Sowchos des Rayons haben in diesem Jahr auch den Plan in der Realisierung von Getreide, Gemüse, Obst und Wolle überboten. Mit Planvorrat wird Milch und Fleisch an den Staat geliefert.

Woldemar REICHERT
Gebiet Dshambul

Fortgeschrittene Erfahrungen

Rechnungsführung in Aktion

Brutto- und Marktproduktion, der Plan in der Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Zahl der Arbeiter und der Lohnfonds. Dabei plant man ihnen auch die Selbstkosten der Produktion, den Verbrauch von Wärme und Elektroenergie, von Wasser und Kälte, den Gewinn und die Rentabilität, verschiedene organisatorische und technische Maßnahmen.

Nach unserer Meinung ist das ein optimaler Kennziffernkreis. Nehmen wir z. B. die Kennziffer des Umfangs der Brutto- und Warenproduktion von Südwaren, Sie charakterisieren die Hauptaufgaben jeder Abteilung. Die andere Kennziffer B. in der Arbeitsproduktivität, in der Zahl der Arbeiter u. a., orientieren das Kollektiv auf die Mechanisierung der Arbeitsprozesse, auf die Steigerung der Leistungen jedes Werktätigen. Eine weitere Gruppe Kennziffern fordert Sparsamkeit auf jedem Arbeitsplatz, was zur Verringerung der Selbstkosten führt.

Um über die Effektivität im Bild zu sein, nehmen wir auch solche Kennziffern wie Fondseffektivität, Gewinn und Rentabilität in Betracht. Man muß fleißig schaffen, um alles, was vorgesehen ist, zu leisten.

Gewiß, den Brigaden und Schichten haben wir weniger

zu geben, sondern auch zu deren Verwirklichung unmittelbar beizutragen.

Gewiß, man muß nicht nur die Hauptkennziffern bestimmen, man muß auch streng kontrollieren, wie es mit der operativen Kontrolle dienen spezielle Vordruckblätter für jede Abteilung, wo eingeschrieben werden welche Aufgaben ihr gestellt sind und wie sie erfüllt werden. So bekommt die Leitung der Fabrik die Möglichkeit, sich, wenn es nötig ist, einzumischen und die Abteilungen entsprechende Anweisungen zu geben oder Hilfe zu erweisen. Außerdem errechnet der ökonomische Dienst der Fabrik seit Jahresbeginn die Selbstkosten (die geplanten und die faktisch erreichten) nach allen Aufwänden. So wissen wir, wie es mit der Ökonomie in den Abteilungen besteht, und was man unternehmen soll, um sie zu fördern.

Beispiele anführen, wie die gekonnte Rechnungsführung sich gut auf die Produktion auswirkt. Es gab eine Zeit, da die Schumacher- und Fruchtgerateabteilung zurückblieb. Viele Arbeiter hatten ihre Söle nicht bewältigt. Die Löhne entsprachen der Qualität der Erzeugnisse, sie waren niedrig. Die Leitung der Fabrik hatte sofort nötige Maßnahmen getroffen, um die Lage in die

ser Abteilung zu verbessern. Hier wurden alle Abschnitte rekonstruiert und alle Arbeitsprozesse mechanisiert. Dadurch stieg die Arbeitsproduktivität um 20 Prozent. Aber in der Abteilung ging man weiter. Hier wurden die Ausrüstungen so umgestellt, daß man neue zusätzliche Aufgaben übernehmen konnte. Dadurch hat sich der Umfang der Produktion vergrößert, die Arbeitsbedingungen wurden grundlegend verbessert. Das führte dazu, daß das Kollektiv der Abteilung rapide seine Leistungen verbesserte. Nach kurzer Zeit wurde die Produktion um 50 Prozent erhöht. Und welche Wandlung verursachte das in der Einstellung zur Arbeit? Die Arbeiter sind wie neugeborene, sie sind initiativreicher geworden. Sie haben z. B. einige neue fortschrittliche Technologien eingeführt, was der Fabrik großen Nutzen gebracht hatte. Oder ein anderes Beispiel. Es gab ständig Schwierigkeiten mit dem Kesselhaus. Sein Kollektiv war nicht selten daran Schuld, daß die Hauptabteilungen wegen Mangel an Dampf Stehzeiten hatten und dann durch angestregteste Arbeit Versäumnisse nachholen mußten. Das konnte nur geschehen, weil das Kesselhaus der Bierbrau-

er gehörte. Dann nahmen wir es auf unsere Bilanz und haben es auch auf die wirtschaftliche Hochrechnung überführt. Hier wurden die Ausrüstungen repariert, neue qualifizierte Arbeiter eingestellt. Ihr Lohn wurde heraufgesetzt. Und der Erfolg kam. Jetzt spart man hier Wärme- und Elektroenergie.

Die wirtschaftliche Rechnungsführung hat uns unentbehrlich bei der materiellen Stimulierung der Werktätigen verbunden. Für erfolgreiche Arbeit in allen Hinsichten bekommen alle Arbeiter, Ingenieure und Techniker, Angestellte Prämien. Da besteht auch ein ganzes System, das sich als sehr effektiv erwies. Im vorigen Jahr zahlte man dem Kollektiv insgesamt 647.000 Rubel Prämien aus. Das heißt, daß im Durchschnitt jeder Arbeitende 458 Rubel zusätzlich erhielt.

Gewiß, wir haben noch nicht alle Probleme gelöst. Wir haben noch viele innere Reserven, die genutzt werden müssen. Aber wir sind auf dem richtigen Weg. Davon spricht auch die Tatsache, daß unser Kollektiv die Rote Wanderfabrik des Ministeriums für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft der Arbeiter dieser Branche für den ersten Platz im Unionswettbewerb des dritten Quartals d. J. zugezogen wurden.

Sergej KOSLOW,
Chefkonom der Karagander Südwarenfabrik

In den Bruderländern Initiative der Bauarbeiter

BERLIN. Die Werktätigen des Werks für Bauplatten in Leipzig haben den Dezemberanfang als Woche der höchsten Effektivität verkündet.

Das Ziel dieser Initiative ist, schon heute die Kräfte bei der für den Januar und Februar des nächsten Jahres geplanten Normerfüllung zu bewähren. Das Werk liefert Stahlbetonplatten für das langgestreckte Bauobjekt, den neuen Wohnbezirk Leipzig-Grünau, in dem über 75 000 Menschen wohnen werden.

Die Arbeiter des Werks sind bestrebt durch die weitere Entwicklung der Arbeitsorganisation, die strikte Einhaltung der Technologie, die Einbürgerung von Verbesserungsvorschlägen eine ausgezeichnete Qualität der Erzeugnisse zu erreichen.

Zur Zeit werden drei Viertel der Wohnhäuser in der DDR in der Großplattenbauweise errichtet. Dadurch konnte das Tempo des Wohnungsbaus rapid gesteigert werden.

Colorfernsehen in Vietnam

HANOI. In den ersten Dezember tagen wurde in dem sozialistischen Vietnam mit experimentellen Farbfernsehprogrammen begonnen.

Das Fernsehen Vietnams ist erst sieben Jahre alt, doch in dieser Zeit erzielte es einen wesentlichen Aufschwung vorwiegend Fernsehstunden zu täglichen Programmen.

Gegenwärtig sind im Lande fünf Fernsehzentren tätig. Das Fernsehzentrum in Hanoi ist mit Anlagen aus der UdSSR, der CSSR und der VR Polen ausgerüstet.

Bei der Hauptstadt, hoch in den Bergen, ist ein Refraktar mit technischer Hilfe der DDR errichtet worden. Bald wird es möglich sein, die Fernsehsendungen aus Hanoi in ganz Vietnam zu empfangen.

Jubiläum des Betriebs

PRAG. Vor 150 Jahren wurde in Vitkovice bei Ostrava der erste Schmelzofen angeblasen. So beginnt die Biographie des heute landesgrößten K-Gottwald-Hütten- und Maschinenbaukombinats in Vitkovice. Die alten Ofen gehören längst der Geschichte an. In den Jahren des sozialistischen Aufbaus wurde das Kombinat, das aus elf Werken besteht, mehrmals modernisiert. Zur Zeit produziert das Werk täglich etwa 5 000 Tonnen Gußeisen, 6 000 Tonnen Stahl und 5 000 Tonnen Walzgut.



Das Werk für Erzeugung von Tonbandgeräten in Lubartow ist das landesgrößte in seiner Branche in der VR Polen. Die Erzeugnisse des Werks erfahren sich großer Popularität und Nachfrage in vielen Ländern, darunter auch in den Bruderländern — den RGW-Staaten. In die Sowjetunion liefert das Werk jährlich über 1,5 Millionen Magnetköpfe.

Unser Bild: Am letzten Prüfstand Foto: TASS

Neue Beweise für Greuelthaten der Junta

MEXIKO-STADT. Aus einem verlassenen Schacht in Talagante bei Santiago, in den die faschistische Junta zu Tode gelotet hat, sind 25 halbtote Leichen, darunter die von Frauen und selbst Kindern, geborgen worden. Die Einschüsse in den Schädeln, die in den Rücken mit Stachelhaken zusammengebundenen Arme und leere Patronenhülsen im Boden am Schachtende — all das widerlegt die Bemühungen der Zeitung „El Mercurio“ und anderer Sprachrohr der Junta, die in der Grube aufgefundenen Leichen mit einem Kriminalverbrechen in Verbindung zu bringen. Ja, ursprünglich hatte man sogar versucht, diesen geheimen Friedhof der chilenischen Gestapo für eine alle indiansische Grabstätte auszuweisen.

Das Räumen der Grube geht unter strenger Geheimhaltung weiter. Die genaue Zahl der Leichen wird nicht mitgeteilt, doch ausländische Korrespondenten wissen von mindestens 100 Leichen zu berichten.

NEW YORK. Der Vertreter Kubas Raul Roa Couri unterbreitete im dritten Ausschuss der UNO-Vollversammlung (für soziale, humanitäre und kulturelle Fragen) den Vorschlag einer Sonderkommission zur Untersuchung des Schicksals der „verschollenen“ chilenischen Patrois einzusetzen.

Der Vertreter Schwedens unterbreitete in der Ausschussdebatte einen Resolutionsentwurf, in dem die Verletzungen der Menschenrechte in Chile scharf verurteilt werden. Das Pinochet-Regime wird aufgefordert, die Wahrheit über das Los der aus politischen Gründen verhafteten und dann als „verschollen“ ausgegebenen Chilenen zu sagen oder die eigene Verantwortung für ihr „Verschwinden“ einzugehen.

In wenigen Zeilen

MADRID. Ein spanisch-sowjetisches Abkommen über die Verflechtung der 30-jährigen Sowjetenzyklopedie ist in Madrid abgeschlossen worden. Der Abkommen sieht vor, daß der erste Band Anfang 1981 herausgegeben wird, während danach jedes Jahr jeweils vier Bände erscheinen sollen.

Auflage der Sowjetenzyklopedie in spanischer Sprache, die mit Berücksichtigung der Besonderheiten der Region nicht nur in Spanien, sondern auch in mehreren lateinamerikanischen Staaten verbreitet werden soll.

Holburg eröffnet worden. An ihr nehmen Vertreter von mehr als 100 Ländern teil. Ferner wohnen ihr Vertreter von mehreren internationalen Organisationen bei, auf der Tagesordnung steht die Frage der Vorbereitung zur dritten UNIDO-Generalversammlung, die 1980 in Neu Delhi stattfinden soll.

LUSAKA. Der Präsident von Sambia, Kenneth Kaunda, ist, wie die Massenmedien von Sambia berichten, bei den Wahlen in seinem Amt bestätigt worden. Laut vorläufigen Angaben erhielt der Präsident in allen Wahlbezirken wesentlich mehr als die Hälfte der Stimmen, die für seine Wiederwahl benötigt wurden. Es wird auf den hohen Anteil der Bevölkerung an der Abstimmung verwiesen.

KAIRO. Die Gründung einer neuen politischen Partei, der Partei der Sozialistischen Aktion, ist in Kairo offiziell bekanntgegeben worden. Zu ihrem Vorsitzenden wurden einer der Führer der bereits in den 20er Jahren bestehenden nationalen Gruppierung Misi El-Fatat Ibrahim

Im Kampf gegen die Diktatur

Ihre Solidarität mit den gegen die faschistische Diktatur kämpfenden uruguayischen Patrioten haben panamaische Arbeiter und Bauern auf einer in Panama eröffneten Konferenz mit Vertretern des nationalen Konvents der Arbeiter von Uruguay (CNT) bekräftigt. Dieses Forum findet im Rahmen der Woche der Solidarität mit dem Volk Uruguay statt.

Der Generalsekretär des CNT, Felix Diaz, erklärte auf der Konferenz, in den letzten fünf Jahren habe das Diktatorregime kein einziges Problem lösen können. Die Wirtschaft Uruguays sei

in noch größere Abhängigkeit von der einheimischen Oligarchie und den USA-Oligarchen geraten. Mehr als 14 Prozent der arbeitssfähigen Bevölkerung seien arbeitslos. Die Kaulkraft der Werktätigen sei um die Hälfte gesunken.

Die uruguayischen Gewerkschaften, besetzte Felix Diaz, führen einen erbitterten Kampf für ihre Rechte und für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen der Werktätigen.

Die faschistische Diktatur habe vor fünf Jahren jede gewerkschaftliche Tätigkeit verboten und durch ihr erstes Dekret die Unternehmer verpflichtet, alle Gewerkschaftsaktionen zu unterbinden. Die Gewerkschaften seien durch die Verweigerung der demokratischen Freiheiten im Lande.

Der Generalsekretär des nationalen Konvents der Werktätigen Uruguays begründete die internationale Solidarität mit den uruguayischen Patrioten.

Auf dem Forum in Panama wurde eine Resolution beschlossen, in der die panamaischen Werktätigen die Einstellung des Terrors und die Freilassung aller politischen Gefangenen in Uruguay fordern.



Was verhindert einen Erfolg der Wiener Verhandlungen

Die Landeskonzert der regierenden Demokratischen Partei der USA in Memphis ist beendet. Unter anderen Fragen wurden auch die Verhandlungen über eine Reduzierung der Streitkräfte in Mitteleuropa berührt. Die Delegierten sprachen sich über die Probleme und schritten bei den Verhandlungen aus. Diese Haltung hätte man begrüßen können, wenn in Memphis diejenigen genannt worden wären, die wirklich die Schuld tragen, daß die wichtige Diskussion in Wien vorläufig nicht vom Fleck kommt. Es ist hinlänglich bekannt, daß die Außenminister der NATO-Länder in dem Schlusskommuniqué der jüngsten NATO-Ratung in Brüssel ebenfalls für einen erfolgreichen Abschluß der Wiener Verhandlungen ausgesprochen haben. Worauf kommt es nun an? Was steht dem im Wege?

Es ist wohl bekannt, welche gewaltigen Anstrengungen die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Bruderländer unternommen, um Weltfrieden und Sicherheit zu festigen. Gerade das ist auch für die Haltung der sozialistischen Staaten bei den Verhandlungen in Wien kennzeichnend. Eine neue

große Anstrengung zur Erzielung eines wirklichen Fortschritts in Wien bedeutete ihr Vorschlag vom 8. Juni dieses Jahres. Er umfaßt den ganzen Komplex der zur Erreichung stehenden Probleme und sichert die Gleichheit der Streitkräfte beider Seiten im Abbauegebiet einer wesentlichen Senkung ihrer Niveau gegenüber den heutigen.

Dieser Schritt der sozialistischen Staaten erweiterte die Möglichkeiten für Kompromißlösungen und eröffnete einen Weg zum Abkommen. Summariert war nur eine zutreffende Antwort des Westens nötig, die die Interessen der sozialistischen Länder, in demselben Maße berücksichtigen würde, wie diese den Interessen der westlichen Seite Rechnung tragen.

Doch gerade die westlichen Verhandlungspartner umgehen eine konkrete Behandlung und verstricken unter Vermeidung der Verhandlungen. Künstlich ist die Frage der Truppenstärke geschäftlich geworden. Es werden unmotivierte Behauptungen aufgestellt, daß die Landtruppen der Länder des

Warschauer Vertrags denen der NATO bedeutend überlegen seien. Obwohl die vorgelegten genauen Zahlen deutlich von einer Gleichheit sprechen, wird in dem erwähnten Kommuniqué die Brüsseler NATO-Ratung wieder einmal von der „Notwendigkeit einer Präzisierung“ der Angaben gesprochen, und davon wird im Grunde genommen das Scheitern der Verhandlungen abhängig gemacht.

In der Plenarsitzung vom 30. November unterbreiteten die sozialistischen Länder neue Vorschläge Ergänzungen zu ihrem Vorschlag, wonach für die Dauer der Verhandlungen die Stärke der Streitkräfte jedes an der Wiener Verhandlungen unmittelbar beteiligten Staates nicht vergrößert werden darf. Und wieder läßt die offizielle Stellungnahme des Westens auf sich warten.

Statt einer konkreten und konstruktiven Antwort wurden auf der Brüsseler NATO-Tagung erneut gefährliche Reden von einer bevorstehenden Vergrößerung der ohnehin aufgehäuften Streitkräfte der einzelnen Länder, von neuen Waffenkäufen, von einer Moderni-

sierung und Verstärkung des Kriegspotentials der Blockpartner gehalten.

Ist es etwa als normal anzusehen, daß der Westen auf den gesamten Komplex friedlicher Vorschläge des Ostens mit einem riesigen Langzeitprogramm des Wettrennens antwortet, das zusätzliche Bewilligungen in Höhe von 80 Milliarden Dollar für die militärischen Vorbereitungen der NATO vorsieht?

Ist es normal, daß gleich nach der Erklärung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags, es gebe keine Waffenart, zu deren Begrenzung oder Reduzierung es ohne Beeinträchtigung der Sicherheit aller Länder nicht bereit wäre, aus Brüssel der Ruf ertönt, alle in den Arsenalen des westlichen Blocks aufbewahrten Waffen zu zerstören? Nein, man braucht nicht lange nach einer Antwort auf die Frage zu suchen, was und wer den Fortschritt bei den Verhandlungen in Wien, die für den Europa- und den Weltfrieden so wichtig sind, verhindert.

Jewgeni BABENKO

Gegen das Nachrichtenmonopol

Der politische Sonderausschuß der UNO-Vollversammlung hat sich für die Beseitigung der Abhängigkeit der Entwicklungsländer von den westlichen Informationsmonopolen für die allseitige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Information und der Nachrichtenübermittlung ausgesprochen.

In einer vom Ausschuss angenommenen Resolution wird unterstrichen, daß die Herstellung neuer, gerechter Beziehungen in Nachrichtenwesen den Frieden und die Völkerverständigung fördern wird.

In der Resolution werden die Hauptprinzipien der auf der XX. UNESCO-Generalkonferenz angenommenen Deklaration begründet, die die Rolle der Massenmedien bei der Förderung der Menschenrechte und im Kampf gegen Rassismus, Apartheid und Kriegshetze betrifft.

Verbot gefordert

Das Verbot von Produktion und Anwendung der Kernwaffe hat der japanische Rat für Verbot der Atom- und Wasserstoffwaffen in einem Appell an die Organisation der Vereinten Nationen gefordert. Seit einem Treffen mit UNO-Vertretern in New York schlug eine Delegation des Rates die Einberufung eines internationalen Symposiums über die Probleme der Atomwaffenbesitzung vor. Der Rat regte an, in verschiedenen Ländern Foto- und Dokumentenausstellungen über die Tragödie von Hiroshima und Nagasaki zu veranstalten.

TASS

Verbrecher muß bestraft werden

Die niederländische Regierung hat sich an die anderen Staaten mit dem Appell gewandt, den hinterfaschistischen Verbrecher Pieter Menten die Einreise zu verweigern. Das hat im Landesparlament der niederländische Außenminister Christoph van der Klauw erklärt. Der Appell sei an fast alle Staaten gerichtet worden. Ihre Entscheidung, Menten die Einreise zu verweigern, gäbe bereits die Schweiz und Irland bekannt.



Immer aktiver wird in letzter Zeit in den USA der Ku-Klux-Klan, die Mitglieder dieser menschenfeindlichen Organisation veranstalten unter Vorschubleistung der Behörden verschiedene Umzüge, spazieren mit Feuerwerken in den Straßen der amerikanischen Städte offen umher.

Unter voller Duldung seitens der amerikanischen Behörden dauerte in New Orleans (Staat Louisiana) einige Tage der Hexenball der Ku-Klux-Klan-Leute, die zu ihrer fälligen „Konferenz“ zusammengefahren waren. Die Obskuranzen verbargen die eigentlichen Ziele ihres Rummelzuges: Sie wählten einen Plan des weiteren Kampfes gegen die dunkelhäutige Bevölkerung des Landes ausarbeiten, die sich für den Schutz ihrer Rechte einsetzt.

Die entrüstete Öffentlichkeit forderte von den Behörden, die rassistischen Auswüchse des Komplexes gegen die dunkelhäutige Bevölkerung des Landes auszuarbeiten, die sich für den Schutz ihrer Rechte einsetzt.

Die entrüstete Öffentlichkeit forderte von den Behörden, die rassistischen Auswüchse des Komplexes gegen die dunkelhäutige Bevölkerung des Landes auszuarbeiten, die sich für den Schutz ihrer Rechte einsetzt.

Unsere Bilder: Eine Protestkundgebung der Einwohner der Stadt Tupelo (Staat Mississippi) gegen die Tätigkeit der Ku-Klux-Klans; die Polizei sichert die Muzikantenzug für den Rassensternzug.

Foto: ADB—TASS

Heuchelei in Menschenrechtsfrage

In dem Bestreben, sich als Lehrsatz anderer Länder aufzuspielen, die sich in deren innere Angelegenheiten einzumischen, übersehe Washington große Menschenrechtsverletzungen in den Vereinigten Staaten selbst, schreibt die Zeitung „Daily World“.

Das Blatt stellt fest, als die Führer der Negroorganisationen vor dem Jahrestag der Allgemeinen UNO-Erklärung der Menschenrechte James Carter eine Petition überreichen wollten, in der ein Verzicht auf die geplante Kürzung der Beschäftigtenprogramme gefordert wurde, habe es der Chef des Weißen Hauses nicht für nötig gehalten, diese Personen zu empfangen. Damit habe der Präsident seine volle Mühsucht und Gleichgültigkeit

gegenüber dem Schicksal von Millionen USA-Bürgern demonstriert, die des Grundrechts, des Rechts auf Arbeit, beraubt sind.

Wie „Daily World“ weiter ausführt, hat der USA-Präsident in seiner Rede anlässlich des 30. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zwar den Kongreß aufgefordert, die internationale Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermords zu ratifizieren, jedoch keinerlei Schritte vorgeschlagen, die dieser schändlichen Entscheidung in den USA selbst, insbesondere gegenüber den Ureinwohnern des Landes, den Indianern, und anderen nationalen Minderheiten, ein Ende zu setzen.

Wie die Zeitung betont, unterlas-

se es der Präsident nach wie vor, Gerechtigkeit im Fall der Wilmington 10 walten zu lassen, die immer noch unter falscher Anklage stehen. Die Administration übersehe große Menschenrechtsverletzungen durch CIA und FBI, die nach wie vor ungehindert ihre Repressalien gegenüber fortschrittlich gesinnten USA-Bürgern und allen Andersdenkenden fortsetzen.

Die Zeitung „Christian Science Monitor“, die James Carters Menschenrechtspolitik kritisiert, verweist darauf, daß sie auf dem internationalen Schauplatz ihren Zweck nicht erfüllt und Anlaß gegeben habe dem USA-Präsidenten Inkonsequenz und sogar Heuchelei vorzuwerfen.

Keinem sei die Tatsache verbor-

gen geblieben, daß James Carter neben seinen Attacken auf die Sowjetunion zugleich die Tatsache zu vertuschen versucht hat, daß die USA Regimes, wie das in Südkorea und in Nicaragua unterstützen.

Das Bestreben, die Menschenrechtsfrage als Druckmittel gegen andere Länder einzusetzen, habe in Geschäftskreisen der USA, die infolge von Restriktionen verschiedener Art im Handel Dutzende Millionen Dollar eingebüßt haben, nur Verärgerung und Unzufriedenheit ausgelöst, schreibt die Zeitschrift „New Republic“. Sie bezeichnet diese Politik als „sehr weit von Volkseinheit oder Konsequenz entfernt“.

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Wenn die Surowakari kommen

Wie überall in der Welt, werden die alten Volksbräuche auch in Bulgarien gewahrt und gepflegt, obwohl die meisten ihren ursprünglichen Sinn verloren zu haben und kaum noch jemand an ihre Zauberkraft glaubt. Einstmals, während der 500jährigen osmanischen Unterdrückung, trugen diese Bräuche dazu bei, daß bulgarische Nationalbewußtsein zu bewahren, und brachten auch Abwechslung und Freude in das damals karge, entbehrungsreiche Leben.

AM NEUJAHRESTAG gehen die Surowakari, meist mit goldenen Kronen aus farbigem Papier, bunten Vogelfedern, Spiegeln, Glasperlen und den langen, kunstvoll bestickten Röcken beidseitig Kinder und junge Männer, von Haus zu Haus. Sie tragen einen Kornekirschenzweig bei sich, mit dem sie den Anwesenden auf den Rücken klopfen, damit diese gesund und kräftig blühen. Sie singen Lieder, Güter des Landes in unbegrenzten Mengen versprechen; fruchtbares Land, so weit, daß ein Mensch im Laufe seines ganzen Lebens nicht durchwandern könnte; Herden, so groß, daß man nie mit dem Vieh in der Gegend käme; Güter des Landes, die Fässer nicht ausreichen. Der Hausherr und seine Frau bedanken sich für die guten Wünsche und beschenken die Gäste mit Backwerk, Früchten und kleinen Münzen. Dieser Brauch ist aus dem Neujahrstagen der Slawen überlebet und in ganz Bulgarien verbreitet.

Der Kornekirschenzweig, der in den Tagen vor dem Jahreswechsel überall verkauft wird, ist traditionsgemäß mit bunten Bändern und künstlichen Blumen geschmückt. Er soll die lebende Karte des Baumes — die Kornekirsche gilt als ein zäher und kräftiger Baum, den selbst der stärkste Sturm nicht zu brechen vermag — weitergeben. Auch der Schmuck des Zweiges soll magische Kraft besitzen. Man glaubte früher, daß er vor Unheil und Krankheit schütze.

Nach dem Abzug der Surowakari nimmt die Familie Neujahrstafel Platz. Auf der Tafel ist auf ihr alles vorhanden, was die bulgarische Erde bietet: mit Reis gefüllte rote Paprikascho-

ten, weiße Bohnen, Knoblauch, Apfel, Walnüsse, Dörrbrötchen. Die eigens zum Fest gebackenen Brot nehmen auf dem Teller einen besonderen Platz ein. In der Mitte des Tisches, prangt die runde Banica, das berühmte bulgarische Blättergebäck. Zwischen den Teigtüchern sind kleine Kornekirschenzweige und eine Münze verborgen. Wer die Münze findet, dem soll das neue Jahr besonders viel Glück bringen.

ZU DEN LUSTIGEN Bräuchen des Jahresbeginns, die ebenfalls durch die Jahrhunderte bewahrt wurden, gehört zweifellos das Spiel der Kukeri. Ein für alle Kukeri typisches Merkmal sind die Tierfelle, an denen zahlreich zum Selbstgeschmiedeten Glocken und Schellen befestigt sind, die bei den Sprüngen und Tänzen einen „Höllengläub“ vollführen. Zu den Kukeri gehören die Baba (Großmutter), die Braut der kirchliche Soldat, der Steuererheber und der Pope. Sehr oft werden auch verschiedene Tiere nachgemacht.

Wahre Kunstwerke sind die Masken, in Westbulgarien zumeist Tiermasken: Bär, Wolf, Stier, Pferd oder Fuchs. Oft sind sie aus Leder geformt oder aus echten behörnten Widder- und Ziegenköpfen hergestellt. Im Osten des Landes geht man der Verkörperung der mythischen Wesen den Vozug. Die Kukerispieler sind auf die Bräuche der Thraker zurückzuführen.

Die Spiele der Kukeri und Surowakari weisen manche Gemeinsamkeit mit dem europäischen Karneval auf, doch die Art der Masken und vor allem die Riten verleihen ihnen eigenständigen Charakter. Mit ihrem fröhlichen, und oftmals auch recht drolligen Treiben wollen sie rechtzeitig den Frühling wecken, böse Geister aus Wohnhaus und Stall vertreiben, Fruchtbarkeit für Mensch und Tier heraufbeschwören. Das Fest währt einen Tag lang, wobei die Kukeri auf dem Dorfplatz ihre kultische Tänze zeigen.

Bei dem Kukeri-Fest werden in diesen Tänzen das Pflegen und des Sßen symbolisiert. Auf dem

Dorfplatz versammeln sich als Stiere verkleidete Burschen und fahren den König, der das ganze Treiben beherrscht auf einem zweirädrigen Karren zum Acker. Während das Pflegen dargestellt wird, vollführen die Kukeri wilde Sprünge. Je höher sie springen, desto kräftiger werden die Ähren, desto reicher wird die Ernte sein. Das Spiel geht mit der Aussaat und der Tötung des Königs weiter. Er wird von der rollembeweiht, wonach er erneut zum Leben erwacht und selbst wild umherzuspringen beginnt.

DER BRAUCH der Kukeri-Spiele ist auch heute noch weit verbreitet. Jeweils alle drei Jahre findet in Pernik bei Sofia das Nationale Festival der Kukeri und Surowakari statt. An dem jüngsten, im Januar 1977, nahmen 1 600 prächtig maskierte Vortäter aus 13 Bezirken des Landes teil. Ohrenbetäubender Lärm erfüllte das Stadion. Phantastisch anmutende, malrisch verkleidete und maskierte Ungeheuer hüpfen und stampfen im Takt. Vier- und sechsfach mit Kuh- und Schafglocken umgürtet, versuchen sie einen wahren Hüllenspektakel. Kostümierte Musikanten spielen lautstark, immer wieder erschallten Anfeuerungsrufe, und aus dem Hexenkessel des Stadions hallte es zurück: He, Leute, soviel wie Glocken fragen, soll ihr Jungen im Dorfe haben. Eine Jury bewertete die volkstümliche Echtheit von Masken und Verkleidung, ebenso wie die Originalität und die künstlerische Harmonie von Tanz, Musik und Maskerade. Die Karneval in Pernik ist unangefochten der unterhaltsamste Brauch, den das bulgarische Volk über Jahrhunderte hinweg mit großer Liebe pflegt. Darin vereinen sich Kahlhandlungen zweier alter Volksstämme der Balkanhalbinsel.

DIESE ALTEN Bräuche werden heute durch neue Ideen belebt, und vor allem durch die Landesregierung ihre Eigenheiten. Diese Spiele sind heute auch eine Attraktion für Tausende von Besuchern.

Unsere aller Reichtum

Die rapide Entwicklung der Produktivkräfte in unserem Land gewährt zugleich eine kontinuierliche Hebung des kulturellen Niveaus der Bevölkerung. Dieser kulturelle Aufstieg entspricht voll und ganz den XXV. Parteilinie der UdSSR vorangetrieben Aufgaben. Die Allgemeinbildung und das kulturelle Niveau der Bevölkerung sind zu heben, ihre geistigen Bedürfnisse sind zu entwickeln und besser zu befriedigen, die Erhöhung der gesellschaftlichen Aktivität der Sowjetmenschen ist maximal zu fördern, die Lebens- und Erholungsbedingungen sind zu verbessern, heißt es in den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1990“.

Eine durchdachte, gut organisierte Arbeit der zahlreichen Bibliotheken trägt wesentlich zur Erfüllung dieser Aufgaben bei.

Zusammen mit den ersten Dekreten fiel die junge Sowjetregierung Beschlüsse über die Schaffung öffentlicher Bibliotheken. Kam zu überschätzen ist die Bedeutung der Bibliotheken für die Hebung des Bildungs- und kulturellen Niveaus der Bevölkerung in unserer Republik mehr.

reiere Tausende öffentliche Bibliotheken in Städten und Dörfern, in Betrieben und Bildungsanstalten. Eine Bücherauswahl gibt es für die Ackerbauern auf dem Feldpunkt, in der Schieferindustrie auf entlegenen Weidenorten. Das Buch ist unser unentbehrlicher Gefährter, Freund und Helfer geworden.

Bis 1990 werden alle Bibliotheken unserer Republik nach dem progressiven zentralisierten System arbeiten. Im Gebiet Zelinograd gibt es bereits acht solche Systeme, sieben in den Rayonen und eins im Gebietzentrum. „Die neue Arbeitsform gibt uns die Möglichkeit“, schreibt uns Galina Melzer, die Methodikerin der Rayonalbibliothek in Biskul, Gebiet Nordkasachstan, „noch besser die Bedürfnisse unserer Leser zu befriedigen.“

Heutzutage gibt es sehr viele Leser, die ihre eigenen Bibliotheken angelegt haben. Die Rentner Johannes und Maria Herwald aus Bolschaja Tschurakowka, Gebiet Kustanai, die Lehrerin Luisa Fritsch aus Kijma, Gebiet Turgai, und andere Leser unserer Zeitung schreiben, wie ihre Büchersammlungen ihnen bei der Arbeit helfen.

Bei den Werktätigen des Ost-Kamenogorsk

Blau- und Zinkkombinat „W. I. Lenin“ wird seit Jahren eine gute Tradition gepflegt. Die Sieger im sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Jahresaufgaben werden mit einer kleinen Bibliothek prämiert.

Jährlich wird der Buchbestand der Bibliothek durch Neuerscheinungen vergrößert. In den Bibliotheken gibt es auch eine reiche Auswahl von Zeitschriften, sowie gesellschaftlich-politische, literarische und Fachzeitschriften.

Mehrere Leser werden in ihren Briefen auch die Probleme der Instandhaltung der Bücher auf. „Man freut sich, wenn auf die Bücherregale neue Auflagen kommen“, schreibt Viktor Naumann, Viehzüchter des Sowchos „60 Jahrestag der Sowjetarmee“, Gebiet Turgai. „Leser kommt es nicht selten vor, daß manche Leser die geliehenen Bücher nicht in Ordnung halten, ja diese sogar beschädigen.“ In solchen Fällen hat das Leserkativ sein Wort zu sagen. Denn die Bücher sind unser aller Reichtum, an dem sich jeder geistig bereichern kann.

Woldemar FINK,
Büchereigentümer, „Freundschaft“

Hier arbeitet man gern

Einfach und zur Arbeit einladend wird der Leser der Pädagogischen Abt. Fachschule in Saran. Hier ist alles vorgesehen, was die künftigen Lehrer und Erzieher für das Studium benötigen. Der Student findet hier verschiedene Zeitschriften, literarische oder Fachzeitschriften in Russisch, Kasachisch und Deutsch, Lehrbücher und Lehrmittel. Die Leiterin des Lesesaales Nina Belke versteht es, schnell und zuvorkommend die Studenten zu bedienen, sie ist stets bereit, den Lesern mit Rat und Tat behilflich zu sein. Nina schreibt weiter: Ich noch mehr zum Inhalt des Buches und der neuesten Zeitschriften zu suchen, die der Student braucht, um sich gut zum Seminar oder zum Praktikum in der Schule vorzubereiten.

In den schweren Kriegsjahren wurde das Nähmaschinenwerk von Podolsk nach Kotschetaw evakuiert. In derselben Zeit beschlossen die Werksarbeiter, aus ihren eigenen Büchern eine kleine Bibliothek einzurichten. Die wenigen Bände fanden auf zwei Regalen Platz, doch wie man sie brauchen konnte, Ludmila Lewtschik war hier die erste Bibliothekarin.

In den seitdem verflorenen Jahren hat sich der Betrieb, das Kotschetawer Werk für Gerätebau, bedeutend verändert, seine Produktion ist im ganzen Land sehr gefragt. Die Zahl der Arbeiter hat beachtlich zugenommen. Wie in allen diesen Jahren gibt es im Werk auch heutzutage sehr viele Bücherfreunde.

Über 2000 Leser besuchen jetzt die Bibliothek des Betriebskultur-

Freunde und Helfer

haus: Arbeiter und Angestellte, Ingenieure und Fernstudenten, Rentner, Schüler aus der Patentschule Nr. 2 und andere. Auf den langen Bücherregalen stehen etwa 24000 Bände: schönste Literatur, Lehrbücher, Fachausgaben.

Die Bibliothekleiterin Lydia Kibkalo und ihre drei Kolleginnen haben stets alle Hände voll zu tun. Es werden Leserkonferenzen organisiert, Treffen junger Leser mit Veteranen des Gerätebauwerkes. In einer Schaufel werden Neuerscheinungen über die Produktion, über die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs u. a. m. ausgestellt.

In die Bibliothek kommen immer wieder neue Leser. Viele von ihnen sind künftige Gerätebauer, die die Sache ihrer Väter weiterführen werden. Die Bücher sind dabei wie einst bei ihren Eltern ihre besten Freunde und Helfer.

Elvira WALTER,

Für künftige Kohlegewinner

Unsere Stadt wächst in raschem Tempo. Es entstehen neue Wohnviertel mit modernen Wohnhäusern, Schulen, kulturellen und sozialen Einrichtungen. Noch schneller aber kommt die Entwicklung in den riesigen Tagebauen zu. Und das ist verständlich. Die Umwelt von Ekibastuz entstehenden Kraftwerke werden in nächster Zukunft eine immer größere Kohlenzeile. Die Kohleförderung in notwendigen Mengen zu sichern, werden nur Menschen in stande sein, die über solide theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten verfügen. Die Ekibastuz Bergbaufachschule werden deshalb Fachleute heranzubilden.

In der Fachschule alle Bedingungen geschaffen, damit jeder Lernende sich viele Kenntnisse aneignen kann. Nicht zu übersehen ist hier auch die Bibliothek.

Wir haben uns Mühe gegeben, den Büchereinsatz und die Arbeit des Lesesaals so zu organisieren, damit die Studenten und Lehrer bei der Wahl der nötigen Literatur keine Zeit verlieren. Den 1600 Lesern stehen etwa 4000 Titel zur Verfügung: Lehrbücher, Fachliteratur, Zeitschriften.

Regelmäßig finden Ausstellungen von Neuerscheinungen statt. Es gibt hier auch eine „Leserecke“, wo man sich einen Rat holen kann. Es werden Empfehlungen zur richtigen

Nutzung des Bücherbestands gegeben.

Hier in der Bibliothek gibt es eine Abteilung der Universität der gesellschaftlichen Berufe, an der bereits mehrere Jahre ehrenamtliche Bibliothekare vorbereitet werden. Viele von ihnen sind unsere aktiven Helfer.

Viel Aufmerksamkeit schenken wir der Instandhaltung der Bücher. Unsere Aktivistinnen helfen die geschädigten Bücher, Zeitschriften „heilen“ und verlängern auf diese Weise ihre Dienstfrist.

Tatjana KOTSCHERGIN,
Bibliothekarin,
Gebiet Pawlodar

Willkommen, Bücherfreunde!

Unweit des Irtysh, an seinem steilen Ufer, im Zentrum des Dorfes Predgoinoje steht ein großes stoffliches Gebäude, wo es zwei Bibliotheken gibt. Eine für Erwachsene, die andere für Kinder. Die Mitgliedschaft ist wohl die erste mit über 26000 Büchern und mehr als achthundert ständigen Lesern.

„Der Büchereinsatz wird alljährlich mit Tausenden neuen Ausgaben aufgefüllt“, sagte die Leiterin der Bibliothek Sophie Wafschina. „Um Leser die Bibliothek zu sein“, setzt die Leiterin fort, „ist es nicht unbedingt notwendig, die Bibliothek selbst zu besuchen. Die Mitarbeiter der Bibliothek gehen an bestimmten Wochentagen in die Betriebe, wo Bücher ausgeleihen und Neuerscheinungen empfohlen werden. In Verbindung mit den Lesern sind sehr nützlich.“

Ja, das Kollektiv der Bibliothek von Predgoinoje tut sein Bestes, um den Werktätigen alle Bequemlichkeiten und Bedingungen für gute Erholung für die Erweiterung des Wissens zu schaffen. Das steht man sofort beim Eintritt in den großen, hellen Lesesaal mit den reichen Bücherregalen an den Wänden. Im Lesesaal und im Fernstudienblättern in Nachschlagewerken, kopieren, ältere Menschen sitzen in ein Buch oder in eine Zeitung vertieft.

Die literarischen und thematischen Vorlesungen fragen dazu bei, daß der Lesesaal gern besucht wird. Regelmäßig werden Unterhaltungen über die Verfassung, über die Bücher, L. I. Breschnew, „Wiedergeburt“, „Das Kleine Land“, „Neuland“ abgehalten.

Die Mitarbeiter der Bibliothek treten im Rundfunk auf mit Sendungen wie „Die Eheschließung und die Familie in der UdSSR“, „Der Mensch und das Gesetz“, zum Beispiel: „Die Kunst der Buchführung“, zahlreiche Ausstellungen von Büchern Fotos statt. Über einem Büchereinsatz steht in großen Lettern geschrieben: „Der Weg eines Kommunisten ist von seinen Büchern umrahmt. Auf einem Regal sind Bücher und Broschüren für die Agitatoren und Politinformanten stets griffbereit. Ein Mechaniker und ein Lehrer, ein Ingenieur und ein Viehzüchter, ein Jede kann hier etwas Interessantes finden.“

Die Bibliothekare setzen sich das Ziel, ihren Landsleuten bei der Verwirklichung der erhabenen Pläne aktiv mitzuhelfen.

Georg KISSLING,
Gebiet Ostkasachstan

Die Einwirkung der Kunstwerke auf den Menschen hängt von allem davon ab, in welchem Grad er ästhetisch erzogen ist. (Karl Marx: wenn der Mensch die Kunst genießen will, muß er künstlerisch gebildet sein).

Deshalb ist es wichtig, die künstlerischen Ansichten, den künstlerischen Geschmack des Menschen von klein auf zu entwickeln.

Der ästhetischen Erziehung der Kinder wird in der Abteilung des Kulturhauses „Nowomaiakud ein bedeutender Platz eingeräumt. Erik Schmidt, stellvertretender Direktor der Kulturhauses, ist Gründer und Leiter des Jugend- und Kindertheaters am Kulturhaus. Bereits vor sieben Jahren war seine interessante Leistung — die Inszenierung des Stücks „Gawroche aus Samoskwa“ über einen Arbeiterjungen, der gleiche Gavroche auf den Barrikaden im Zusammenhang mit dem Ereignis im Kulturleben Karagandas geworden. Die darauffolgenden Jahre waren für Erik Schmidt erfolgreich er inszenierte zwei-drei Stücke im Jahr. Auf den Anschlägen des Kulturhauses erschienen immer wieder neue Namen von Bühnenautoren, und die Aufführungen erzielten die Antwort auf die Frage des jungen Zuschauers: wie soll man sein? Sie lehrten, gütig, ehrlich, aufrichtig zu sein. Von wahren und scheinbaren Werten, von Tugenden und dem Recht, Mensch zu heißen, erzählten die Aufführungen „Die alten Freunde von P. Maljuhin“ und „Hallo, Kumpell“ von G. Manjajew.

Die Handlung der ersten Aufführung spielt in den Vorkriegs- und den Kriegsjahren. Gestrige Zehnklädler kommen von der Schule. Die Verhältnisse des Krieges, ihre Schicksale gestalten sich verschieden, wie auch ihre Charaktere auf verschiedene Weise zur Geltung kommen. Der Hauptgedanke der Aufführung besteht darin, daß die Jugend dem Vermächtnis der Väter stets treu bleibt, daß sie der Welt in einem für die schwere Zeit Treue auf Tod und Leben bewiesen hat.

„Hallo, Kumpell“, die jüngste Leistung der Laienschauspieler, erzählt von dem sechzehnjährigen Valeri und Mascha, von der ersten Liebe dieser im Grunde sehr verschiedenen Menschen zur Welt, die ihnen kommen, sehen „Stern“, dem er nachstrebte — er will Kapitän eines Ozeanliners werden. Und alles in diesem Leben soll sich auf dieses Ziel fügen. Mascha kann Valeris Geradlinigkeit nicht ganz akzeptieren. Die Schauspieler überzeugen die Zuschauer davon, wie wichtig es ist, seinen Ehre wahrhaftig sein Ziel nicht aufzugeben, selbst wenn es sehr entfernt ist.

Für die kleinsten Besucher der Kulturhauses hat das Jugend- und Kindertheater die Aufführungen „Es war einmal ein Pilz“ von W. Simin und „Tschubaraschka“ von R. Katschanow und E. Uspsanski einstudiert. Damit die Zuschauer die Auf-

führung besser verstehen, werden im Kulturhaus zu jeder Premiere Besprechungen — zuweilen auch schriftlich — organisiert. Im Foyer neben dem Zuschauerraum werden Fragen- und Antworten der Erik Schmidt sorgfältig durchdenkt und vorbereitet. Hier liegen Papier und Bleistift: bitte schön, antwortet hier hat es viele interessante Äußerungen und Meinungsstreife gegeben, wie z. B. nach den Erstaufführungen. „Das ist alles nicht so einfach“, von T. Jan, „Das Wunder in der 10a“ von N. Woronow u. a. Der Meinungsaustausch hilft den Jungen.

Jede Aufführung des Jugendtheaters hat einen Titel „Volkskollektiv“ bewirbt, ist lehrreich und erzieherisch. Das ist ein großes Verdienst seines Leiters Erik Schmidts, denn Kinder und Jugendliche werden nicht nur zum Ausdruck bringen. Um dieses zu erreichen, arbeitet Erik viel an der Vervollkommnung seines beruflichen Könnens. Er ist Fernstudent an der Abteilung Regie des Barnauler Instituts für Kultur. Er lernt nicht für sich allein — er übermittelt seine Kenntnisse den Laienschauspielern: Er unterrichtet sie in solchen Fächern wie dramatische Darstellung, Sprechtechnik, Bewegung auf der Bühne, tradiert das Bühnenregie, erweckt die Schauspieler mit Hilfe von Übungen, in denen man eine bestimmte Aufgabe unter imaginären Bedingungen mit imaginären Mitteln lösen soll. Die Bühnenstücke nicht nur die Rollen auswendig und prägt sich die Arrangements ein. Die Laienschauspieler verstehen, was sie tun, ihre Helden sind nicht nachgeahmt, sie entstehen als Ergebnis eines selbständigen schöpferischen Prozesses. Die Bühnen gestalten haben ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, da sie von den Schauspielern erlebt und deshalb lebendiger sind. Es läßt sich kaum feststellen, wie viele Jungen und Mädchen sich nach den Vorstellungen in geistig bereichert fühlen, bei wie vielen neue Gedanken, neue Bestrebungen der Wirklichkeit entstanden. Niemand kann ermessen, in welchem Grad die Arbeit an der Aufführung sich erzeigen hat. Doch wir wissen, die Kunst hilft allen leben, arbeiten, vorwärts schreiten.

Natalia SOLDATOWA,
Karaganda

Rechtswunde haben das Wort

Im Interesse der Werktätigen

Seit Tausenden Jahren träumte eine Generation nach der anderen von Gerechtigkeit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Glück. Doch erst im Sozialismus wurde es möglich, diese Träume zu verwirklichen, in unserem Land ist das endlich geschehen.

Die Verfassung der UdSSR verleiht den Bürgern das Recht auf Arbeit, Erholung, auf Schutz der Gesundheit, auf Wohnraum und andere Rechte, die dem Grundgesetz nicht nur gewährt werden, sondern auch dank unserer sowjetischen Lebensweise garantiert sind. Selbstverständlich sind die Rechte der Menschen von der Erfüllung seiner Pflichten nicht zu trennen.

Das bedeutet, daß man nicht Anspruch auf die Rechte erheben kann, ohne bestimmte Pflichten vor Gesellschaft und Staat zu übernehmen. Das heißt nicht so zu verstehen, daß die Bürger in der Verwirklichung ihrer verfassungsmäßigen Rechte beschränkt werden, sobald sie die konstitutionellen Pflichten nicht erfüllen. Mit dem Ausdruck „nicht zu trennen“ (Artikel 59) ist die moralisch-ideologische Pflicht des Sowjetbürgers gemeint, er soll das Beanspruchten der verfassungsmäßigen Rechte mit den konstitutionellen Pflichten in Wechselbeziehung bringen.

Anderserseits bedeutet die „Unzerrennlichkeit“ der Verwirklichung von Rechten und Pflichten, daß die Erfüllung letzterer dem Bürger die Möglichkeit bietet, nur einen christlichen, sondern auch einen moralischen Grund zu haben, um die verfassungsmäßigen Rechte zu nutzen.

Die moralische Grundlage der konstitutionellen Pflichten hat im Text der Verfassung ihren Niederschlag gefunden. So betont Artikel 60, in dem es sich um die Pflicht zu arbeiten handelt, daß die Weigerung, gesellschaftlich nützliche Arbeit zu leisten, mit den Prinzipien der sozialistischen Gesellschaft unvereinbar ist. Laut Artikel 122 des Arbeitsgesetzbuches der UdSSR sind die Arbeiter und Angestellten verpflichtet, ehrlich und gewissenhaft zu arbeiten, die Arbeitsdisziplin zu wahren, die Weisungen der Administration rechtzeitig und genau zu erfüllen, die Administration muß laut Artikel 124 desselben Gesetzbuches die Arbeit richtig organisieren.

ren, die Arbeitsbedingungen verbessern und die Gesetzgebung über die Arbeit strikt einhalten.

Leider werden diese Forderungen manchmal verletzt. Einzelne Personen verletzen die Arbeitsdisziplin, kümmern sich nicht um die Erfüllung ihrer Pflichten, arbeiten nicht gewissenhaft und lassen Ausschub in der Produktion zu. Diese Mängel werden in der Produktion von der Betriebsleitung sowie vom Kollektiv selbst durch die Öffentlichkeit bekämpft. Doch auch die Administration verstößt manchmal gegen das Arbeitsgesetz, und in diesem Fall können diejenigen, die durch gesetzwidrige Handlungen der Amtspersonen in ihren Rechten und Interessen geschädigt wurden, das Gesetz zu Hilfe nehmen. Man kann die Bürger laut Artikel 58 der Verfassung der UdSSR. Sie dürfen gegen Handlungen von Funktionären und staatlichen Organisationen Beschwerde führen. Die Untersuchung dieser Beschwerden, insofern sie begründet sind, führt in der Regel zur Wiederherstellung der geschmähten Rechte des Klägers und zur Bestrafung der Personen, die gegen dessen legitime Interessen gehandelt haben.

So war die Garderobefrau T. Ryshaja am Wohnungs- und Kommunalabschnitt des Traktorenwerks zur Disziplinarstrafe auf einen Monat als Raumpflegerin versetzt worden. Sie wollte diese Beschäftigung aber nicht übernehmen und kam nicht zur Arbeit. Die Frau legte aus diesem Grund eine Beschwerde ein. In dieser Zeit wurde sie für das Nichterscheinen entlassen. Da die Versetzung auf eine Arbeit mit geringerer Lohn zur Disziplinarstrafe für drei Monate mit Berücksichtigung des Berufs des Arbeiters gestattet ist, gab die Arbeitsinspektion des Gebietes Bescheid, daß die Direktion die Weisung T. Ryshaja auf ihren ehemaligen Posten wieder anzustellen und ihn den unverschämten Arbeitsausfall zu bezahlen. Das Präsidium des Gebietesrats der Gewerkschaften erwartete den Leiter der Kaderabteilung N. Tagilzew und den Leiter der Kommunalabteilung des Werks A. Rusek. Dem Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees des Betriebs N. Poljakow wurde auf die formelle Untersuchung der Klage der Arbeiterin T. Ryshaja und die ungenügende Kontrolle über die Einhaltung der Arbeitsgesetzgebung seitens der Gewerkschaften hingewiesen.

In der Montage- und Bauverwaltung des Trusts „Kasawotransstroil“ hatte man die gesetzwidrige Anordnung gegeben, den Arbeitstag der Heizer zeitweilig auf 11 Stunden zu verlängern, ohne Rhythmus für die Überstundenarbeit einzuschalten und diese Stunden entsprechend zu entlohnen. Die Arbeitsinspektion des Gebietesrats bestrafte den Leiter der Montage- und Bauverwaltung G. Sun-Nekrasow. Für die Heizer wurden normale Arbeitsbedingungen geschaffen, und sie erhielten den Lohn für die Überstunden.

Man könnte weitere Beispiele anführen, die davon zeugen, daß einzelne Amtspersonen die Arbeitsgesetzgebung leider noch verletzen. Manchmal wird sogar behauptet, daß es im Interesse der Produktion geschehe. Vor dem Gesetz sind alle Bürger gleich und in unserer sozialistischen Gesellschaft darf es keinen Widerspruch zwischen den legitimen Rechten der Persönlichkeit und den Interessen des Kollektivs geben.

In unserem Staat ist jedem Sowjetmenschen das gleiche Recht auf Arbeit, auf schöpferische Tätigkeit garantiert. Angefangen von Leninschen Dekret über den Frieden, der Deklaration der Rechte der werktätigen Massen und bis zur Verfassung der UdSSR von 1977 zieht sich die Forderung um den Menschen als roter Faden durch die ganze Geschichte des Sowjetstaates. Der größte Reichtum ist bei uns der Mensch der Arbeit. Darum werden keine Verletzungen der Rechte der Werktätigen geduldet, werden beliebige Abweichungen oder das Umgehen der Gesetze konsequent bekämpft. Wir alle müssen es anstreben, daß die Ursachen und Umstände, die zur Verletzung der Rechte der Werktätigen führen können, rechtzeitig beseitigt werden.

Wladimir BORMANN,
Arbeitsrechtsspezialist des
Gebietesgewerkschaftsrats
Pawlodar

beiterin T. Ryshaja und die ungenügende Kontrolle über die Einhaltung der Arbeitsgesetzgebung seitens der Gewerkschaften hingewiesen.

In der Montage- und Bauverwaltung des Trusts „Kasawotransstroil“ hatte man die gesetzwidrige Anordnung gegeben, den Arbeitstag der Heizer zeitweilig auf 11 Stunden zu verlängern, ohne Rhythmus für die Überstundenarbeit einzuschalten und diese Stunden entsprechend zu entlohnen. Die Arbeitsinspektion des Gebietesrats bestrafte den Leiter der Montage- und Bauverwaltung G. Sun-Nekrasow. Für die Heizer wurden normale Arbeitsbedingungen geschaffen, und sie erhielten den Lohn für die Überstunden.

Man könnte weitere Beispiele anführen, die davon zeugen, daß einzelne Amtspersonen die Arbeitsgesetzgebung leider noch verletzen. Manchmal wird sogar behauptet, daß es im Interesse der Produktion geschehe. Vor dem Gesetz sind alle Bürger gleich und in unserer sozialistischen Gesellschaft darf es keinen Widerspruch zwischen den legitimen Rechten der Persönlichkeit und den Interessen des Kollektivs geben.

In unserem Staat ist jedem Sowjetmenschen das gleiche Recht auf Arbeit, auf schöpferische Tätigkeit garantiert. Angefangen von Leninschen Dekret über den Frieden, der Deklaration der Rechte der werktätigen Massen und bis zur Verfassung der UdSSR von 1977 zieht sich die Forderung um den Menschen als roter Faden durch die ganze Geschichte des Sowjetstaates. Der größte Reichtum ist bei uns der Mensch der Arbeit. Darum werden keine Verletzungen der Rechte der Werktätigen geduldet, werden beliebige Abweichungen oder das Umgehen der Gesetze konsequent bekämpft. Wir alle müssen es anstreben, daß die Ursachen und Umstände, die zur Verletzung der Rechte der Werktätigen führen können, rechtzeitig beseitigt werden.

Wladimir BORMANN,
Arbeitsrechtsspezialist des
Gebietesgewerkschaftsrats
Pawlodar



Hochbauten einer Stadt

SEMIPALATINSK. Etwa 300 Familien ziehen hier in diesen Tagen in geräumige, helle Wohnungen ein. Das Geschlossene Großplattenshaus, das erste in der Stadt, das sich inmitten des neuen Wohnkomplexes am linken Ufer des Irtysh erhebt, ist eingeweiht worden. Dort wohnt die Flüchtlingsfamilie der Binnenrednerin Werchne-Irtyshskaja, Arbeiter und Angestellte der Produktionsvereinigung „Leder- und Rauchwaren“ und andere Betriebe wohnen.

In Semipalatinsk, das bald 260 Jahre alt werden wird, machen alle Holzhäuser modernen schichten Gebäuden Platz. (KASTAG)

Literarischer Nachlaß des Komponisten

Der erste Band der dreibändigen Ausgabe des literarischen Nachlasses von Sergej Rachmaninow ist in Moskau erschienen. Mit dieser Ausgabe hat man den Versuch unternommen, die literarischen Schriften des großen russischen Komponisten zu sammeln, von denen viele erst vor relativ kurzer Zeit bekannt geworden sind. Sie befinden sich im Rachmaninow-Archiv, das sich in der Bibliothek des USA-Kongresses befindet.

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Karl Marx/Friedrich Engels über Anarchismus 1,66 Rubel
- Karl Liebknecht. Stationen seines Lebens. 2,69 Rubel
- Mit 39 Abbildungen 1,55 Rubel
- Arnold Zweig. Der Streit um den Sergeanten Grikscha. Roman 1,33 Rubel
- Anna Seghers. Erzählungen 1926—1944 1,52 Rubel
- Anzengruber Werke. In zwei Bänden 1,58 Rubel
- Kellers Werke. In fünf Bänden 3,95 Rubel
- Fürnberg. Ein Lesebuch für unsere Zeit 1,03 Rubel
- Gottfried von Straburg. Tristan und Isolde. Mit 20 Holzschnitten 2,77 Rubel
- Christa Wolf. Kindheitsmuster 1,56 Rubel
- Nachdenken über Christa T. 1,03 Rubel
- Ulrich Becher. Murreljagd, Roman 1,71 Rubel
- Erwin Strittmatter. Der Wandertäter, Roman, 2. Band. 1,28 Rubel
- Schulzenhofers Kramkramler 1,92 Rubel
- Manfred Kühne. Jugendträume 1,50 Rubel
- Heifehrer 1,23 Rubel
- Paul Elgers. Die Marquise von Brinollieres. Roman nach Akten der Bastille 1,47 Rubel
- Johannes Tralow. König Neuhain. Roman 1,50 Rubel
- Marianne Brunz. Zeichen ohne Wunder. Roman 1,23 Rubel
- H. H. Willk. Lockende Pole. Der Kampf um den Nord- und Südpol 2,13 Rubel
- Benito Wagatzki. Romanze mit Amélie 1,19 Rubel
- Lipton Sincelar. Der Dschungel 1,52 Rubel
- Guy de Maupassant. Mademoiselle Fifé und andere Novellen 0,40 Rubel
- Karl Immermann. Tullifantchen. Ein Heldengedicht in drei Gesängen 1,79 Rubel
- George Herwegh. Morgenruf. Ausgewählte Gedichte 0,71 Rubel
- Anton Tschewkow. Eine langweilige Geschichte 0,20 Rubel
- William Shakespeare. Der Sturm 0,47 Rubel
- Das dicke Loriot-Buch 3,79 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“, 473000 Zelinograd, ul. Okljabskaja, 73 zu richten.

Briefmarken zur Olympiade 80

Das Ministerium für Fernmeldewesen der UdSSR hat einen speziellen Plan für die Herausgabe von Briefmarken zur Moskauer Olympiade 1980 ausgearbeitet. So ist geplant, über 40 Miniaturen und Blöcke über die verschiedenen Olympia Sportarten herauszugeben. Sechzig Serien sind bereits erschienen. Für 1979 sind zwei neue Serien geplant: „Turnen“ und „Sportsleichen“. Fußball, Basketball, Volleyball und Tischtennis. Während der Olympiade werden in Moskau zwei philatelistische Zentren eröffnet, wo man Sonderstempel erhalten kann. (TASS)

Dinosaurierspuren in Tadshikistan

In Mitteltadshikistan sind auf einer glatten steinernen Fläche Spuren von Dinosauriern entdeckt worden. Jede Fährte besteht aus drei bis vier 30 Zentimeter langen Spuren mit zwei Zehen. Die Schenkel der Tiere erreichte einen bis einhalb Meter.

Das ist der dritte Fund dieser Art in Tadshikistan.

Nach Ansicht von Fachleuten wurden die Spuren vor 100 Millionen Jahren von Ornithomiden hinterlassen, die sich auf Hinterbeinen bewegten und zehn Meter groß waren. (TASS)

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“